



Westfälische Gesellschaft
für Genealogie und
Familienforschung

7. Westfälischer Genealogentag

Auf den Spuren der Vorfahren

Informationen rund um
die Ahnenforschung

Datum: **Samstag, 18. März 2017**

Uhrzeit: **10 bis 17 Uhr**

Ort: **Sporthalle „Gooiker Platz“ in Altenberge**

Eintritt: **frei**

www.wggf.de

Inhaltsübersicht

Grußworte zum Westfälischen Genealogentag	3
Ausstellung	5
Vorträge	9
Sonderveranstaltung für Kinder	#
Besichtigungen	12
Liste der teilnehmenden	
- Vereine	13
- Archive	46
- Institutionen	52
- Firmen	55
Hallenplan	38
Speisekarte	58
Lageplan der Gebäude	58
Wie beginne ich meine Familienforschung	59
Anfahrtsbeschreibung (Bahn, Bus, Auto)	76

7. Westfälischer Genealogentag

Samstag, 18. März 2017, 10 bis 17 Uhr

Altenberge bei Münster, **Sporthalle „Gooiker Platz“** (Informationsmesse) und **Ludgerischule** (Vorträge, Ausstellung Familienschätze, Kunstsprechstunde, Münzen und Philatelie sowie Gastronomie)

Veranstalter:

Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung
in Zusammenarbeit mit dem
Heimatverein Altenberge und der Gemeinde Altenberge



Grußworte

Grußwort des Altenberger Bürgermeisters Jochen Paus zum Genealogentag



Liebe Besucherinnen und Besucher,

im Namen der Gemeinde Altenberge heiÙe ich Sie herzlich willkommen zum 7. Genealogentag in unserer lebendigen Gemeinde im Herzen Westfalens. Der Genealogentag ist mittlerweile schon zu einem festen Bestandteil in unserem Veranstaltungskalender geworden. Sicherlich freuen sich schon wieder viele Interessierte auf ein Wiedersehen mit Fachkollegen und Freunden, um neue Daten und Gedanken auszutauschen und zu recherchieren.

Das altgriechische Wort „Genealogie“ bedeutet soviel wie Abstammung oder Ursprung. Ist es nicht das, was die Menschheit seit Anbeginn trachtet zu erforschen. Wo kommen wir her, wo ist unser Platz in der Geschichte?

Gestalteten sich die Forschungen auf diesem Gebiet vor noch zehn oder zwanzig Jahren recht mühsam, so können wir heute im Zeitalter der Datenverarbeitung und weltweiten Vernetzung auf viel mehr Daten zurückgreifen und kommen somit auch viel schneller zu befriedigenden Ergebnissen. Die sich wandelnde Einstellung zur Geschichte, veränderte Familien- und Sozialstrukturen, Migration und soziale Mobilität sind Faktoren, die die Familienforschung in Zukunft noch stark beeinflussen werden und auch sicherlich noch viele dazu bewegen werden, tiefer in diese Materie einzusteigen.

Sich mit seiner eigenen Geschichte näher zu befassen ist nicht nur ein spannender Zeitvertreib mit manchmal überraschenden Ergebnissen für sich selbst. Genealogie ist immer auch ein Stück Heimatgeschichte. Erst durch die Verbindung von Personen, Ereignissen, Daten und Lebensumständen der Vergangenheit mit ihren sozialen Verknüpfungen entsteht ein umfassendes Bild lokaler Geschichte.

In welche Richtung Ihre Forschungen oder Nachfragen auch gehen werden, ich wünsche Ihnen interessante, ereignis- und erfolgreiche Stunden auf dem Genealogentag in Altenberge.

Jochen Paus
Bürgermeister



Grußwort des Vorsitzenden der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung

Zum 6. Westfälischen Genealogentag, der nach guter Tradition in Altenberge stattfindet, möchte ich Sie als Vorsitzender der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung herzlich begrüßen. Erstmals stellen wir den Genealogentag unter ein Leitthema: „Familienschätze!“ Wir wollen damit aufmerksam machen auf all die Dinge, die uns greifbar mit dem Leben unserer Vorfahren verbinden. In unserer Ausstellung im Foyer der Ludgerischule zeigen wir persönliche Familienschätze unserer Vereinsmitglieder und möchten damit Anregung geben, die oft unscheinbaren Erbstücke in der eigenen Familie wiederzuentdecken und neu wertzuschätzen. Natürlich gibt es auch auf diesem Genealogentag wieder die bewährten und gefragten Angebote: In der Sporthalle präsentieren sich Vereine, Archive und Dienstleister rund um das Thema Familienforschung, in der Ludgerischule können Sie sich von unseren Referentinnen und Referenten in wichtige Aspekte der Familienforschung einführen lassen.

In den vergangenen zehn Jahren haben wir für unsere Westfälischen Genealogentage viel Zuspruch erfahren. Er ist inzwischen überregional ein Begriff und neben dem Deutschen Genealogentag eine der größten Veranstaltungen ihrer Art im deutschen Sprachraum. Wir hoffen, Sie auch diesmal wieder mit unserem Angebot überzeugen und begeistern zu können. Ganz herzlich danken möchte ich der Gemeinde Altenberge und dem dortigen Heimatverein, die uns wieder in bewährter Weise betreut haben. Ohne die großartige Unterstützung vor Ort wären die Westfälischen Genealogentage nicht möglich.

Dr. Wolfgang Bockhorst

Vorsitzender der Westfälischen Gesellschaft
für Genealogie und Familienforschung

Ausstellung

Postgeschichte der Stadt Münster bis 1875

Ludgerischule, Erdgeschoss Raum 101. Der Weg ist ausgeschildert.

Alfons Schnell aus Altenberge präsentiert seine in über zehnjähriger Arbeit zusammengetragene Sammlung zur Münsteraner Postgeschichte. Die Ausstellung schlägt den Bogen von Anfängen der Thurn und Taxis-Post in Münster bis zur Neuordnung des Postwesens im 1871 gegründeten Deutschen Reich.

Die Postgeschichte der Stadt Münster**von den Anfängen bis zum Jahre 1875**

Die Ausstellung umfaßt die Postgeschichte von den Anfängen der Kaiserlichen Reichspost (Thurn u. Taxis) bis hin zur Deutschen Reichspost. Bei dem vorliegenden Exponat geht es nicht so sehr um die geschichtliche Aufarbeitung historischer Zeiträume, sondern vielmehr um die Präsentation philatelistischer Belege in bestimmten Zeitabschnitten.

Gezeigt werden Belege der Kaiserlichen Reichspost, der Französischen Postverwaltung sowie die bis dahin in Münster verwendeten Poststempel.

Dann wird die Entwicklung der Briefausgabe – und Ausgabestempel der Post in Münster für den Zeitraum von 1817 bis 1875 dokumentiert.

1817 führt die Preußische Postverwaltung die Briefaufgabestempel ein. Die ersten Stempel dokumentieren zunächst nur den Ort, den Tag und Monat der Briefausgabe, ohne Angabe des Ausgabedatums und der Tageszeit.

In den folgenden Stempeln wird durch die Tageszeit (vormittags V und nachmittags N) hinzugefügt, später auch die Stunden (z. B. 7-8 A(abends)). Diese sind zunächst im Stempel fest eingebaut, so dass der Stempel stündlich gewechselt werden muss. Das ändert sich erst 1849 mit der Einführung des Rechteckstempels, in dem die Uhrzeitgruppe auswechselbar wird.

Im Jahr 1850 führt Preußen Briefmarken ein. Zu ihrer Entwertung wird ein Vier-

ringsstempel mit der zugehörigen Postamtsnummer in der Mitte des Stempels verwendet.



Briefmarken mit der Büste des Königs von Preußen, abgestempelt mit dem Vierringsstempel von Münster (Nr. 982) werden zusammen mit den zeitgenössischen Briefaufgabestempeln ausführlich gewürdigt. Ab 1862 wird auch die Jahreszahl in den Stempel mit aufgenommen.

Da der Übergang vom Königreich Preußen zum Norddeutschen Bund und anschließend zum

Deutschen Kaiserreich für die Postverwaltung (mit Ausnahme der Herausgabe neuer Briefmarken) keine Auswirkung hat, bleiben die Stempel unverändert. Auch dies wird mit vielen Briefen und Postkarten belegt. Neben der Briefpost wird von der Preußischen Postverwaltung auch eine Fahrpost betrieben. Mit ihr werden Pakete und Dinge mit besonderem Wert (z. B. Geldbriefe) gesondert behandelt.

Pakete werden von den Postkunden zusammen mit einem Paketbrief in der Packkammer des Postamts eingeliefert. Auf dem Paketbrief wird die Art und die Signierung des Paketes angegeben (Häufig: Ein Bündel mit Akten gezeichnet XYZ). Der Brief wird gesondert befördert und am Zielort dem Empfänger mit der Briefpost zugestellt. Dieser kann dann unter Vorlage des Paketbriefes das Paket in der Packkammer abholen. Um zu verhindern, dass der Empfänger ein zweites Mal versuchen könnte, mir dem Brief ein Paket abzufordern, wird der Brief bei der Ausgabe des Paketes erneut gestempelt. Daher tragen Briefe dieser Art in der Regel drei verschiedene Stempel:

1. den Stempel des Aufgabepostamtes
2. den Stempel der Zustellung des Paketbriefes und
3. den Stempel der Ausgabe des Paketes am Zielort



Wappen der Stadt Münster

In der Packkammer des Postamtes in Münster werden eine Reihe von Stempeln verwendet, die sich von den Stempeln der Briefpost unterscheiden.

Am 1. Februar 1849 wird im Bahnhof der Westfälischen Eisenbahn in Münster ein zweites Postamt eröffnet. Die Stempel dieses Postamtes befinden sich ebenfalls in der Sammlung. Auch ein Stempel von den drei 1872 an den Stadttoren Münsters

eröffneten Postämtern gehören ebenfalls zur Sammlung.

Vorträge: Aktuelle Themen der Genealogie

Aula der Ludgerischule, 2. Etage. Der Weg ist ausgeschildert.

10:30-11:15 Uhr

Gerd Dethlefs: Währungsreformen – Geld und Geldwert im 18. und 19. Jahrhundert

Gerd Dethlefs: Währungsreformen - Geld und Geldwert im 18. und 19. Jahrhundert

Dem Familienforscher begegnen in den Quellen häufig Geldangaben, sei es im Zusammenhang mit grundherrlichen Abgaben und Brautschätzen, mit Gebühren und Bußgeldern, mit Schulden und Hypotheken, Versicherungswerten, Löhnen usw. Dabei stellt sich immer wieder die Frage, was die genannten Münzen wie Reichstaler, Silbergroschen usw. eigentlich für einen Wert hatten. Was konnte man damals damit kaufen?

Für eine Antwort muss man nicht nur Preise und Löhne kennen, sondern sollte auch wissen, wie Geld und Währung funktionierten. Welche Währungen es im Westfalen des 18. und 19. Jahrhunderts gab, wie sie untereinander zusammenhingen und sich veränderten - im Schnitt alle 50 Jahre - wird im Vortrag erläutert.

Dr. Gerd Dethlefs betreut beim LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte den Bereich Landesgeschichte und das Portraitarchiv Diepenbrock. Er ist zudem Vorsitzender des Vereins der Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete e.V.



Foto: Preußischer 1/3-Taler von 1788, Wikimedia, Johannes Robalotoff

11:30-12:15 Uhr

Thomas Reich: Die bunte Welt der Frühen Neuzeit – Aufschwörungstafeln als adlige Abstammungsnachweise

Wer im Alten Reich die Aufnahme in ein Domkapitel, in ein freiweltliches adliges Damenstift oder in eine Ritterschaft anstrebte, musste seine adlige Geburt nachweisen. War zunächst noch die „Viererprobe“, also die Abstammung von zwei standesgemäßen Großelternpaaren, ausreichend, konnte sich mitunter bis ins 18. Jahrhundert die Forderung nach 32 adligen Vorfahren durchsetzen. Zusätzlich verlangte



die Ritterschaft den Besitznachweis eines landtagsfähigen adligen Gutes.

Die bunte Darstellung der persönlichen Wappen in aufsteigender Linie enthält zwar keine biographischen Angaben, allerdings werden die verwandtschaftlichen Generationsfolgen deutlich erkennbar. Die Sammlung der erst seit Kurzem neu verzeichneten Aufschwörungstafeln besteht aus ca. 2850 Tafeln aus dem Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis 1815.

Die Aufschwörungstafeln des Landesarchivs NRW Abt. Westfalen sind seit 2016 als Digitalisate im Internet verfügbar. Doch nicht nur sie. Auch zahlreiche Manuskripte, Karten und Urkunden können inzwischen vom Schreibtisch aus benutzt werden.

Dr. Thomas Reich ist Leiter des Dezernats „Bestände vor 1816 sowie Nicht-staatliches und Nichtschriftliches Archivgut“ beim Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen in Münster.

13:30-14:15 Uhr

Andreas Stützer: Lesen in alten (Familien-)Fotos. Fotografien als historische Quelle

Fotografien sind von Familienforschern bislang (zu) wenig beachtete Quellen, obwohl sie viele genealogisch relevante Informationen beinhalten. Sie gewähren z. B. Einblicke in die Wohnstätten, Lebensumfelder, Kleidungsstile und in das Freizeitverhalten der Vorfahren.



Für die nachfolgenden Generationen besteht allerdings das Problem, dass die dargestellten Motive oft unmittelbar an die Erinnerungen der am Bild beteiligten Personen geknüpft sind. Erlöschen diese Erinnerungen, werden die Fotos zu reinen Zeitdokumenten ohne persönlichen Bezug.

Daher ist es kein Wunder, dass viele alte Fotografien im Laufe der Zeit entsorgt werden, obwohl sie die einzigen Dokumente sind, die im wahrsten Sinne des Wortes ‚Einblicke‘ in das Leben der Vorfahren ermöglichen.

Durch Nutzung kollektiven Wissens, digitaler Datenbanken usw. ist es heute immerhin möglich, die Inhalte historischer Fotos ansatzweise zu rekonstruieren und diese Informationen dauerhaft zu konservieren.

Anhand eines Beispiels werden einige dieser Möglichkeiten, z. B. die zeitliche, räumliche und thematische Einordnung, in dem Vortrag vorgestellt.

Dr. Andreas Stützer lebt in Aachen und ist selbständiger Trainer und Berater für Berufsfindung, Bewerbung und wissenschaftliches Arbeiten.

14:30-15:15 Uhr

Marcus Weidner: Die Digitale Westfälische Urkundendatenbank (DWUD) – Ein Werkzeug auch für Familienforscher

Die archivische Überlieferung in Westfalen-Lippe ist ebenso vielfältig wie verstreut. Dies gilt besonders für die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden, die sich heute auf viele staatliche, kommunale, private und kirchliche Archive verteilen. Schon in den 1930er Jahren wurde deshalb von Archivaren der Plan entwickelt, über die Archiv- und Bestandsgrenzen hinweg einen Gesamtnachweis aller westfälischen Urkunden zu schaffen.

„Analog“, also auf Karteikarten, wurden seitdem von den Mitarbeitern des heutigen LWL-Archivamts inhaltliche Zusammenfassungen von Urkunden – sog. Regesten – verfasst. Auf diese Weise kamen bis in die 1970er Jahre rund 65.000 chronologisch geordnete Regesten aus über 250 Archivbeständen aus ganz Westfalen-Lippe zusammen.

Mit dem neuen Informationsmedium ‚Internet‘ bot sich viele Jahre später dann die Chance, die Kartei zu reaktivieren, ihre Daten elektronisch weiterhin pflegen und öffentlich nutzbar machen zu können. Auf Initiative des LWL-Internet-Portals „Westfälische Geschichte“ wurde das Projekt einer „Digitalen Westfälischen Urkunden-Datenbank“ – kurz DWUD – zusammen mit dem LWL-Archivamt angegangen und diese Ende 2011 freigeschaltet. In seinem Vortrag erläutert Marcus Weidner die Entstehung und Benutzung dieser Datenbank, die auch für Familienforscher ein Füllhorn an Informationen und Quellenbelegen bietet.

Dr. Marcus Weidner ist wissenschaftlicher Referent für das Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ beim LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte.



15:30-16:15 Uhr

Marie-Luise Carl und Volker Hirsch: Die westfälischen Juden- und Dissidentenregister 1815-1874 - Start des Online-Projekts „JuWeL“

In der preußischen Provinz Westfalen wurden ab 1815 nach gesetzlichen Vorgaben Geburts-, Heirats- und Sterberegister auch für jene Einwohner geführt, die nicht der katholischen oder evangelischen Kirche angehörten. Das waren vor allem die Einwohner jüdischen Glaubens. Konfessionslose und Angehöriger christlicher Sekten und Freikirchen bezeichnete man als „Dissidenten“. Die Führung der sogenannten Juden- und Dissidentenregister endete 1874 mit der Einführung der

standesamtlichen Personenstandsregister. In einigen Fällen reichen die Register auch in die „Franzosenzeit“ (1807-1815) zurück.



Soweit erhalten, befinden sich die Juden- und Dissidentenregister für die ganze Provinz Westfalen sowie für das Fürstentum Lippe heute in der Abteilung Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs NRW in Detmold, dem früheren Staats- und Personenstandsarchiv Detmold. Sie sind inzwischen digitalisiert und stehen nunmehr online zur Verfügung.

Doch dabei soll es nicht bleiben: Das Landesarchiv NRW, der Verein für Computergenealogie und die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung starten nunmehr ein gemeinsames Projekt zur Online-Indexierung der Register, an dem sich Interessenten weltweit beteiligen können. Ziel ist es, die Register so zu erschließen, dass einzelne Einträge schnell gefunden werden

können. In der Vortragsveranstaltung soll das Online-Projekt „JuWeL“ vorgestellt und freigeschaltet werden.

Marie-Luise Carl ist Stadtarchivarin von Mettmann und Vorsitzende des Vereins für Computergenealogie, Dr. Volker Hirsch betreut als Dezernent beim Landesarchiv NRW Abt. Ostwestfalen-Lippe in Detmold das Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe.

Sonderveranstaltung für Kinder

**Kinder & Jugendliche für Familienforschung begeistern:
die Familienforscher – ein Projekt von Freya Rosan & Timo Kracke**



Ob man es nun Genealogie, Ahnenforschung, Familienforschung oder auch Familiengeschichtsforschung nennt – alles dreht sich um die Familiengeschichte! Viele, die sich mit der Erforschung ihrer Familie beschäftigen, können bestätigen, dass dies eine überaus spannende Angelegenheit ist.



Wie in vielen Bereichen wünscht man sich auch hier interessierten und engagierten Nachwuchs. Gerade das Hobby Genealogie ist vielerorts immer noch als Rentner-Hobby abgestempelt und benötigt dringend junge Menschen in seinen Reihen.

Freya Rosan und Timo Kracke sind selbst Familienforscher, die bereits in Schule und Kindergarten umfangreiche Projekte durchgeführt haben und über einschlägige Erfahrungen verfügen. Auf dem Westfälischen Genealogentag möchten sie ihre Arbeit vorstellen und Interessierten Rede und Antwort stehen.

Für Kinder gibt es Maltische mit verschiedenen Angeboten als einen ersten Einstieg in das Thema.

Die Website www.familienforscher.info wendet sich mit den verschiedensten Unterlagen und Ideen an Erzieher, Lehrer, Familien und Vereine. Die Herausgeber Freya Rosan und Timo Kracke wollen auch über diesen Weg ihren Beitrag dazu leisten, das Hobby Genealogie auch für jüngere Generationen interessant zu machen.



Besichtigungen

Der Heimatverein Altenberge bietet während des Genealogentags wieder mehrere Führungen an:

12:30 Uhr Eiskeller Altenberge

16:00 Uhr Eiskeller Altenberge

Treffpunkt ist jeweils der Eingangsbereich der Sporthalle „Gooiker Platz“.

Der Eiskeller Altenberge ist ein spannendes Zeugnis der Wirtschaftsgeschichte der Region. Vor der Einführung der modernen Kältetechnik benötigten Brauereien Eiskeller, um das neue Bier (seit ca. 1800 konnte man das untergärige Brauverfahren) herstellen und fachgerecht lagern zu können. Der ab 1860 angelegte

Eiskeller der Brauerei Beuing in Altenberge ist von beeindruckender Größe und mit drei Stockwerken (seit 1890 sogar viergeschossig) wohl europaweit einmalig. Die Eiskelleranlage ist im Besitz der Gemeinde Altenberge und wird betreut von der Gemeinde Altenberge und dem Heimatverein Altenberge e.V. in Zusammenarbeit mit der NRW-Stiftung.



Vereine

31 Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (Veranstalter)

Westfälische Gesellschaft für Genealogie
und Familienforschung

c/o LWL-Archivamt für Westfalen

Jahnstraße 26
48147 Münster

E-Mail: gesellschaft@wggf.de

URL: www.wggf.de



Die Familienforschung in Westfalen zu fördern, dieser Aufgabe stellt sich die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF) seit 1920. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) und hat ihre Geschäftsstelle im LWL-Archivamt für Westfalen in Münster. Die WGGF hat zur Zeit etwa 730 Mitglieder und ist vernetzt mit Archiven und Forschungseinrichtungen ebenso wie mit genealogischen Vereinen und Gruppen in den Teilregionen Westfalens.

Unseren Mitgliedern bieten wir eine vielgenutzte vereinsinterne Mailingliste, auf der sie sich gegenseitig bei der Forschung unterstützen und austauschen können. Eine Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen bieten die monatlichen Mittwochstreffen im Archivamt mit Vorträgen zu genealogischen und historischen

Themen. Außerdem organisieren wir jährlich Seminare zu praktischen Fragen, etwa zum Lesen alter Handschriften und zu PC-Anwendungen. Unsere Mitgliederversammlungen finden an wechselnden Orten in Westfalen statt, in den letzten Jahren beispielsweise in Arnsberg, Detmold und Rheda.

Zu einem Markenzeichen der WGGF haben sich die Westfälischen Genealogentage entwickelt, die wir seit 2005 alle zwei Jahre in Altenberge bei Münster durchführen. Schon der erste, noch kleine Genealogentag war so gut besucht, dass wir seit 2007 eine Sporthalle und ein Schulgebäude für die Veranstaltung nutzen. Gemeinde und Heimatverein Altenberge unterstützen uns bei den Vorbereitungen und der Durchführung in großartiger Weise.

Unsere Internetpräsenz <www.wggf.de> ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Angebots. Herzstück ist das Münsterland-Portal, das Kirchspiel für Kirchspiel wichtige genealogische Quellen erschließt. Es erfasst ungefähr den heutigen Regierungsbezirk Münster. Das Online-Angebot der WGGF wird laufend ausgebaut. Zuletzt konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Internetportal „Westfälische Geschichte“ die ersten 45 Bände der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ digitalisieren und online zugänglich gemacht.

Auf die jährlich erscheinenden „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“, von denen bislang 69 Bände erschienen sind, sind wir recht stolz. Wir orientieren uns dabei an den Standards landesgeschichtlicher Zeitschriften, nicht zuletzt was die sorgfältigen Quellen- und Literaturnachweise angeht. Damit legen wir zugegebenermaßen die Messlatte für eingehende Manuskripte recht hoch, doch die Redaktion unterstützt auch weniger erfahrene Autoren gerne bei der Aufbereitung ihrer Texte. Eine Sonderreihe haben wir 2006 mit der Veröffentlichung des „Status Animarum“ begonnen, des Einwohnerverzeichnisses des Bistums Münster von 1749/50.

In ihrer Mitgliederstruktur und ihren Publikationen und Aktivitäten hat die WGGF einen gewissen Schwerpunkt im Münsterland, aber auch das Ruhrgebiet, der Hellwegraum und Ostwestfalen-Lippe sind in der WGGF gut vertreten. Das Sauerland und Siegen-Wittgenstein ist dagegen bislang nicht ausreichend repräsentiert. Hier hat die WGGF noch einigen Nachholbedarf. Mit dem Aufbau von Südwestfalen- und Ostwestfalen-Portalen auf unserer Homepage wollen wir in den nächsten Jahren aufholen. Für unsere „Beiträge“ sind uns Manuskripte aus allen Teilen Westfalens jederzeit willkommen.

Nicht zuletzt möchten wir auf unsere Vereinsbibliothek hinweisen, die sich im LWL-Archivamt befindet und dort genutzt werden kann. Die WGGF besitzt auch eine Reihe von genealogischen Nachlässen.

Verlag Degener & Co.

Seit über 100 Jahren der Fachverlag
für Genealogie, Heraldik und Geschichte



Aus unserem Programm 2014

Das vollständige, laufend aktualisierte Sortiment an Büchern und Zeitschriften aus unserem Hause sowie die antiquarischen Angebote zur Familienforschung finden Sie in unseren Online-Shops unter:

- www.degener-verlag.de
- www.genealogie-zeitschriften.de
- www.degener-antiquariat.de

Unsere postalische Adresse:
Am Brühl 9 • D-91610 Insingen
E-Mail: degener@degener-verlag.de
Tel.: 09869-9782280 • Fax: 09869-9782289



- **Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung** (W. Ribbe / E. Henning); 13. Aufl. 2006. 350 S. mit zahlr. Abb., Ft. 15 x 21 cm, Festeinbd., mit CD-ROM. 3-7686-1065-9 • 27,90 €
- **Die Deutsche Schrift – The German Script. Ein Übungsbuch** (F. Verdenhalven). 2. Aufl. 1991, Nachdruck 2011. 152 S., 66 Abb., Broschur. 978-3-7686-1040-7 • 12,90 €
- **Paläographie – Aktenkunde – Archivalische Textsorten "Thun kund und zu wissen jedermänniglich"** (H.W. Eckart, G. Stüber, T. Trumpp, A. Kuhn). 2005. 276 S., zahlr. Abb., Ft. 21 x 24 cm, Broschur. 3-7686-1064-0 • 19,80 €
- **Alte Maß- und Währungssysteme aus dem deutschen Sprachgebiet** (F. Verdenhalven). 2. Aufl. 1993, Nachdruck 2011. 128 S., Broschur. 978-3-7686-1036-0 • 11,90 €

13 Heimatverein Altenberge e. V.

Heimatverein Altenberge e. V.
Friedhofstraße 9
48341 Altenberge

E-Mail: info@heimatverein-altenberge.de
URL: www.heimatverein-altenberge.de

Der Heimatverein Altenberge e.V. wurde im Jahre 1926 gegründet und zählt heute mehr als 700 Mitglieder. Neben den traditionellen Aufgaben von Natur-, Landschafts- und Denkmalschutz sowie Kultur- und Brauchtumpflege hat der Verein in den letzten Jahren eine Vielzahl von weiteren Aktivitäten auch und gerade im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.

Die Anlage des Heimatvereins mit „Heimathues Kittken, Kaornspieker, Backhues, Buerngaorn und Hilligenhüusken“ ist ein Blickfang im Zentrum von Altenberge und findet bei vielen Besuchern Beachtung und Bewunderung. Brautleute nutzen die Möglichkeit, hier den Bund fürs Leben zu schließen. Dort finden Sie auch den Start zu einem lehrreichen Gang über den wunderschönen Baumlehrpfad und auf diesem Wege kommen Sie an der historischen Eiskelleranlage der Gemeinde Altenberge vorbei, die Ihnen Mitglieder des Heimatvereins zu den allgemeinen Öffnungszeiten gerne zeigen.

Im Jahre 2009 hat sich die Gruppe „Ortsgeschichte und Genealogie“ gebildet, die sich zum Ziel gesetzt hat, das „Historische Gedächtnis“ des Ortes zu erweitern. In der Zwischenzeit hat die Gruppe die verfügbaren Personenstandsregister aus Altenberge in eine Datenbank übertragen und bietet so allen Interessierten an, sich hier ihre eigenen Familiendaten anzeigen und ausdrucken zu lassen. Das ist nicht nur für Altenberger interessant, sondern auch für alle die, deren Vorfahren aus anderen Orten hierher gekommen und verstorben sind.

Haben Sie Fragen wie Sie mit ihren Hofesakten umgehen können, wie Sie diese lesen und für sich nutzbar machen können, mit Herrn Aders steht ihnen an unserem Stand ein Spezialist zur Verfügung.

41 Ahnenforscher Stammtisch Unna

AHNENFORSCHER STAMMTISCH UNNA
c/o Familie Myers-Palmüller
Flözweg 9
59174 Kamen
Deutschland

Tel.: 0 23 07 – 23 69 78
E-Mail: info@ahnenforscherstammtisch.de
URL <http://www.ahnenforscherstammtisch.de>
Facebook: <https://www.facebook.com/afstunna>
Twitter: <https://twitter.com/ahnenforscher>

Der Ahnenforscher Stammtisch Unna wurde im Januar 2001 gegründet, um allen an der Erforschung ihrer Vorfahren und ihrer Familiengeschichte interessierten

Menschen einen Treffpunkt zu bieten, an dem gemeinsam geforscht, gefragt, gefachsimpelt, geholfen und Hilfe in Anspruch genommen werden kann.

Jeden ersten Donnerstag im Monat (bei Feiertag eine Woche später) treffen sich alle Interessierten - Einsteiger und Fortgeschrittene - um 17.00 Uhr im Landhaus Massener Heide, Massener Heide 16, 59427 Unna zu interessanten, informativen und praxisorientierten Vorträgen, zum Informationsaustausch in „Genealogischen Gesprächen“ und Workshops zu allen Themen rund um die Ahnenforschung.

Einsteigern werden dabei die Grundlagen der Ahnenforschung vermittelt und sie werden durch das Wissen erfahrener Teilnehmer auf den richtigen Weg zu einer erfolgreichen Forschungsarbeit geführt. Fortgeschrittene erhalten durch den persönlichen Kontakt untereinander wertvolle Hinweise für die Weiterforschung.

Wir beschäftigen uns nicht mit Heimatforschung Unna, sondern die genealogischen Forschungsgebiete der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind europaweit gestreut.

Der Ahnenforscher Stammtisch Unna ist kein Verein, daher ist die Teilnahme an den Treffen kostenfrei, ohne jegliche Mitgliedschaft oder Verpflichtung. Jeder Interessent ist herzlich willkommen und kann gerne seinen Laptop mitbringen. Ein kostenfreier WLAN-Internetzugang ist vorhanden.

Beim Westfälischen Genealogentag 2017 wird am Informationsstand des Ahnenforscher Stammtisches Unna durch Elmar Wichterich auch die Genealogie-Software STAMMBAUMDRUCKER demonstriert und erläutert.

20 Arbeitsgemeinschaft für Genealogie im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg

Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg – Arbeitsgemeinschaft für Genealogie
Kavalleriestraße 17
33602 Bielefeld

Tel.: 05 21 – 23 86 26 (Uwe Standera)
E-Mail: uwe-standera@t-online.de
URL: www.hv-ravensberg.de/ag-genealogie.html

Die AG für Genealogie wurde am 14. August 1929 als „Familiengeschichtliche Abteilung“ des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V. gegründet. Sie ist Ansprechpartner für Familienforscher, welche in Ravensberg nach ihren Vorfahren suchen. Wir helfen gerne, die richtigen Archive und Quellen zu finden und weisen Genealogen so einen in aller Regel erfolversprechenden Weg.

Neben der Leistung von Hilfestellungen sind zwei Arbeitsgruppen damit befasst, die Kirchenbücher von Brackwede und Schildesche zu verzeichnen. Dazu werden die einzelnen Kirchenbucheinträge auf Karteikarten übertragen und anschließend zu Familien zusammengestellt.

Im Frühjahr und Herbst finden Vorträge statt (Vortragssaal SO2, Kavalleriestraße 17, 33602 Bielefeld). An diesen Abenden stellen Laien wie Historiker die Ergebnisse

ihrer oft langjährigen Arbeiten vor. Zudem besteht bei den Treffen auch immer die Gelegenheit, eigene Forschungsfragen in einer größeren Runde zu diskutieren. Das aktuelle Programm finden Sie auf der Homepage des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V. (www.hv-ravensberg.de).

47 Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung (AMF) e.V.

AMF e.V.

c/o Ralf Jordan

Bischof-Wedekin-Str. 14
31162 Bad Salzdetfurth

Tel.: +49 (0)3 41 – 46 37 83 99

Fax: +49 (0)3 41 – 25 64 77 83

E-Mail: vorstand@amf-verein.de

Geschäftsstelle der AMF e.V.

c/o Günther Herforth-Unger

Oberweg 11
06537 Kelbra

Tel.: +49 (0)1 76 – 43 05 02 51

Fax: +49 (0)3 46 51 – 90 99 62

E-Mail: geschaeftsstelle@amf-verein.de

URL

www.amf-verein.de

Archivsuche: archiv.amf-verein.de

elektronischer Büchertisch: www.amf-versand.de

Die AMF fördert die genealogische Forschung im Gebiet der heutigen sechs östlichen Bundesländer, erfasst die auf der Grundlage wissenschaftlicher Methodik und Dokumentation entstehenden Ergebnisse und veröffentlicht diese in ihren Publikationen bzw. unterstützt bei der Veröffentlichung.

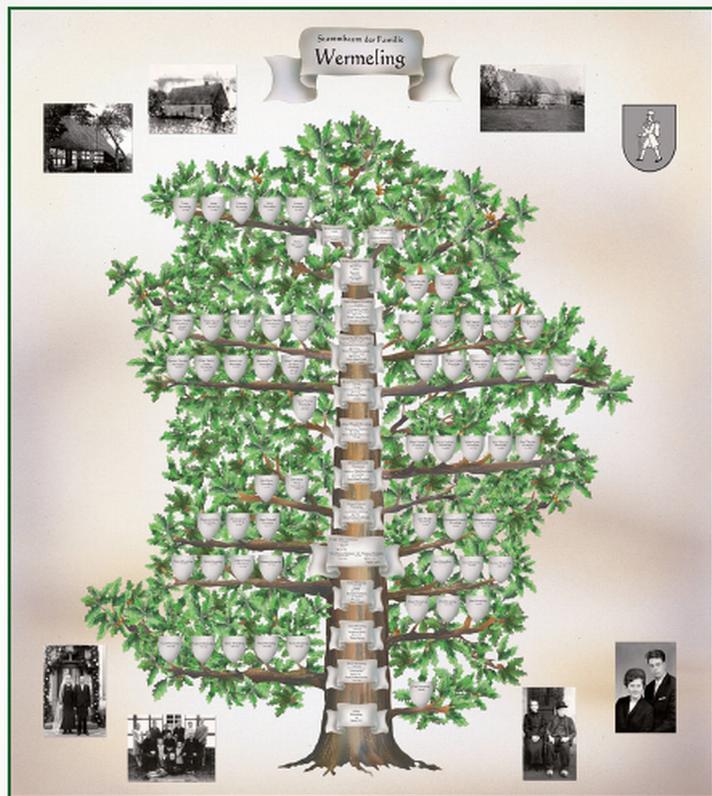
Unter dem Dach des Vereins existieren ca. 10 regionale und themenbezogene Arbeitskreise (u. a. Erzgebirge, Eichsfeld, Harz), die auch Nicht-Vereinsmitgliedern offenstehen. In den Arbeitskreisen tauschen sich aktuell etwa 1000 Genealogen, Ortschronisten, Heimatforscher und andere Interessierte aktiv – vorwiegend auf den Mailinglisten der Arbeitskreise – aus.

Die AMF unterhält ein Archiv, entstanden und laufend erweitert durch Überlassungen, Sammlungen und Nachlässe sowie unterstützt durch Spenden und Stiftungen. Es besitzt z.Zt. ca. 400 lfm. Meter Archivgut. Dazu gehören (jeweils ca.) 3.000 Ahnenlisten, 90 genealogische Nachlässe, 70 genealogische und heraldische Periodika sowie diverse Monographien. Das Archiv kann in der Regel mittwochs und donnerstags in den Räumen des Sächsischen Staatsarchivs in Leipzig besucht werden.

Neben dem Austausch über eine – auch für Gäste – offene Forschungs- und eine vereinsinterne Mailingliste, erscheint vierteljährlich die Vereinszeitschrift „Zeitschrift für Mitteldeutsche Familienforschung“ (ZMFG) mit unterschiedlichen Beiträgen zur Familienforschung sowie Bücher und Zeitschriftenbesprechungen.

HEUREKA - das Geschichtsbüro!

AHNENTAFELN • STAMMBÄUME • WAPPEN



HEUREKA - das Geschichtsbüro!
c/o Martin Koers M.A.

Deegfelder Weg 105
D 48531 Nordhorn
Tel.: +49 (0) 5921 - 726 499
info@geschichtsbuero-heureka.de
www.geschichtsbuero-heureka.de



Wir gestalten Geschichte
- für Sie!

Beigeheftet sind jedem Heft die Vereinsmitteilungen.

In der Schriftenreihe der AMF erscheinen genealogisch interessante Ausarbeitungen zu Familien, Orten, Kirchenbüchern und Gerichtsbüchern jedoch auch Höfechroniken und Auswertungen historischer Quellen aus dem Forschungsgebiet.

Die Reihe der Mitteldeutschen Ortsfamilienbücher ist zwischenzeitlich auf über 100 Bände angewachsen. Seit gut 20 Jahren veröffentlichen wir Ortsfamilienbücher aus unserem Forschungsgebiet, die zum größten Teil von unseren Mitgliedern erarbeitet wurden. Ein Verzeichnis der enthaltenen Namen und Orte ist unter <http://mofb-schlagwortsuche.amf-verein.de/> abrufbar.

38 Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) e. V.

Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) e.V.
c/o Jürgen Frantz
Wacholderweg 25
06849 Dessau-Roßlau

E-Mail: kontakt@agoff.de
URL: www.agoff.de

Die „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“ (AGoFF) entstand 1948 als „Arbeitsgemeinschaft schlesischer Familienforscher“ in Anknüpfung an die 1927 gegründete und bis 1945 in Breslau tätige „Niederschlesische Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung“. Nach der 1952 erfolgten Umbenennung in „Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher“ wurde sie 1958 als Verein registriert. Zweck der AGoFF ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung in genealogischer und familienkundlicher Hinsicht, einschließlich der wissenschaftlichen Nachbargebiete. Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und ist überregional tätig. Das Forschungsgebiet erstreckt sich auf den gesamten Siedlungsraum deutschsprachiger Menschen im Osten.

Vereinsziel ist die Forschung nach genealogischem und historischem Material, dieses wird gesichert und ausgewertet. Der Verein berät seine Mitglieder und gibt als Jahresschrift das „Archiv ostdeutscher Familienforscher (AOFF)“ sowie als Vierteljahresschrift die „Zeitschrift für Ostdeutsche Familiengeschichte (ZOFG)“ heraus. Er verfügt über eine eigene Schriftenreihe, in der bisher 3 Bände erschienen sind. Zur Information der Mitglieder erscheinen vierteljährlich „Arbeitsberichte (ARB)“. In einer geschlossenen Mailingliste (nur für Mitglieder) werden genealogische und historische Fragestellungen diskutiert.

Das Vereinsarchiv enthält u.a. wertvolle genealogische Quellen und Dokumentationen, sowie genealogische Vor- und Nachlässe sowie Sammlungen. Die über www.agoff.de zu erreichenden Forschungsstellen (Baltikum, Donauschwaben und Ungarn, Galizien und Bukowina, Mittelpolen, Neumark (Ostbrandenburg), Ost-

und Westpreußen, Pommern, Posen, Russlanddeutsche, Schlesien, Sudeten, Südosteuropa und Wolhynien) können über kontakt@agoff.de zu genealogischen Fragestellungen gezielt auch von Nichtmitgliedern angesprochen werden. Die Internetpräsenz www.agoff.de enthält viele Mitmachprojekte, wie die Erfassung familienkundlich relevanter Daten aus den Historischen Lokalzeitungen des Kreises Königsberg (Neumark), ebenso wie aus dem in Schlesien erschienenen Striegauer Anzeiger.

Die AGoFF führt mit dem „Online-Register Publikationen“ eine inzwischen 200.000 Datensätze umfassende Erschließung familienkundlich bedeutsamer Publikationen (aktuell 680) durch, die über keine eigenen Register verfügen.

Diese Erschließung alter und seltener Quellen wird Zug um Zug fortgeführt. Darüber hinaus verfügt der Verein mit der AGoFF TNG Stammbaumdatenbank über eine den Mitgliedern zugängliche Sammlung überlassener „digitaler Stammbäume“.

45 Arbeitskreis „Familienforschung“ im Heimatverein Greven 1982 e. V.

Arbeitskreis Familienforschung in Greven

Elisabeth Frische (Kordinatorin)

Am Kip 20

48268 Greven

E-Mail: elisabeth.frische@web.de

info@heimatverein-greven.de

URL www.heimatverein-greven.de

Der Arbeitskreis „Familienforschung“ im „Heimatverein Greven 1982 e.V.“ hat sich seit 2015 eine neue Struktur gegeben. Unser Ziel ist es, allen interessierten Heimat- und Familienforschern eine Plattform anzubieten, auf der gegenseitiger Austausch von Informationen möglich gemacht wird. Im Wechsel bieten wir weiterführende Arbeitseinheiten und heimat- und familiengeschichtliche Vorträge an, die jeweils am 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr im Heimathaus „Alte Post“, Alte Münsterstraße 8 in Greven durchgeführt werden.

Ein weiteres Angebot ist der „Treffpunkt Familienforschung“, der zunächst nur am 1. Samstag im Monat (10-12 Uhr) in der „Alten Post“ allen Interessenten Gelegenheit geben sollte, Fragen zur Familienforschung zu klären. Inzwischen hat sich der „Treffpunkt Familienforschung“ auf alle Öffnungszeiten der „Alten Post“, mittwochs und samstags 10-12 Uhr, ausgedehnt. Gerne hilft dort Elisabeth Frische weiter, die von Mitgliedern des Teams unterstützt wird. Sie hat jahrelang den AK „Familienforschung in Lippetal“ geleitet und ist nun in Greven dabei, ein Team zusammenzustellen, das demnächst die begonnene Arbeit weiterführen wird.

Wir können im Rahmen der Familien- und Heimatforschung auf viele Dokumentationen zurückgreifen, die bereits vorliegen und ausgewertet werden können. Die Bibliothek des Grevener Heimatvereins enthält eine Fülle an verwertbaren Materialien, ebenso eine neu angelegte Materialsammlung, die nach und nach

digitalisiert werden soll. Der Heimatverein gibt, neben Veröffentlichungen im Buchformat, auch den „Grevener Boten“ heraus, in dem Themen aus der reichen Ortsgeschichte behandelt werden. Umfangreiches Bild- und Filmmaterial des AK „Film- und Bilddokumente“ ergänzt unsere Forschungsarbeit ebenso, wie die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Greven.

Haben Sie Lust, bei uns mitzumachen? Wir freuen uns auf Sie?

15 Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal

Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal
 Ursula Tappe (Kordinatorin)
 Rassenhöveler Str. 8a
 59510 Lippetal-Herzfeld

E-Mail: ursula.tappe@gmx.de
 URL: www.familienforschung-in-lippetal.de
www.bruecke-lippetal.de

Wir sind ein Arbeitskreis im „Brücke e. V. – Verein für Geschichte und Heimat Lippetal“.

Die Gemeinde Lippetal ist eine Flächengemeinde, die bei der Gebietsreform 1969 aus 11 ehemals selbständigen Dörfern entstanden ist, die früher zu verschiedenen Kreisen, jetzt aber zum Kreis Soest gehören. Zusätzlich sind die Diözesen Münster und Paderborn zuständig sind, die hier durch die Lippe getrennt sind. Familien- und Heimatforschung in Lippetal ist deshalb eine echte Herausforderung, der wir uns mit großem Engagement stellen. Da der Brücke e. V. – Verein für Geschichte und Heimat Lippetal ein eigenes Archiv mit starkem örtlichen Bezug aufgebaut hat, können wir für die Forschung in Lippetal viel Informationsmaterial anbieten, das über das Internetfindbuch erreicht werden kann. In einem Hängeregister-schrank werden darüber hinaus Informationen zu den einzelnen Hausstätten und Familien in Lippetal gesammelt. Elisabeth Frische hat ihre langjährige Tätigkeit als Koordinatorin des AK an Ursula Tappe weitergeben können. Sie wird durch Mitglieder des Teams unterstützt.

Machen Sie bei uns mit! Sie sind herzlich willkommen!

5 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e. V. (OSFA)

Landhaus Mehring
 Iburgerstr. 240
 49082 Osnabrück

Tel.: 0 54 09 – 12 20 (Herr Stegmann)
 E-Mail: post@osfa.de
 URL: www.osfa.de

Der 1993 gegründete Verein beschäftigt sich mit der Erforschung von Familien und Geschlechtern aus dem Osnabrücker Land sowie den angrenzenden Regionen.

Weitere Schwerpunkte sind das Thema Auswanderung, speziell in die USA sowie die zahlreichen Verbindungen und Beziehungen der Menschen in und um Osnabrück zu den benachbarten Niederlanden.

Jeden 3.Samstag im Monat treffen sich die Mitglieder um 14 Uhr im Landhaus Mehring, wo in der Regel interessante Vorträge zu den verschiedensten Themen angeboten werden.

In der Bibliothek, die ebenfalls dort untergebracht ist, steht Interessenten eine umfangreiche Sammlung von Literatur zur Verfügung. Besonders hilfreich sind die bereits zahlreich erstellten Ortsfamilienbücher sowie Kirchenbuchabschriften und natürlich diverse Auswandererlisten, die dort eingesehen werden können. Die Bibliothek ist jeden 2.und 4.Freitag im Monat von 16 bis 19 Uhr geöffnet, außerdem zu unseren Treffen jeweils vor und nach den Vorträgen in der Zeit von 13 bis ca. 17 Uhr.

Die Herforder Regionalgruppe trifft sich an jedem 1.Samstag im Monat um 14 Uhr im Rabeneck-Haus in 32120 Hiddenhausen, Neuer Weg 3. Auch hier warten Vorträge, vorrangig aus der benachbarten westfälischen Region auf die Besucher. Für Auswandererfragen steht der Ansprechpartner der Auswanderergruppe, Herr Wolfgang Dreuse unter dreuse@osfa.de zur Verfügung.

Hinweise zum aktuellen Programm finden sich auf der Internetseite des Vereins unter www.osfa.de sowie für die Regionalgruppe Herford unter www.hf-gen.de.

14 Arbeitskreis Familienforschung östliches Münsterland e. V.

Arbeitskreis Familienforschung östliches
Münsterland e.V.
z.Hd. Karl-Heinz Gosmann
Bonhoefferweg 5
59269 Beckum

E-Mail: KH.Gosmann@t-online.de
URL: www.ahlengen.de



Die Idee zur Gründung des „Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung e. V.“ ist durch einige Treffen von Familienforschern aus dem Bereich Ahlen entstanden. Das rege Interesse an diesen Treffen, die seit 1995 stattfanden, führte im Dezember 1996 zur Vereinsgründung. Im Jahre 2011 hat sich der Verein den Namen „Arbeitskreis

Familienforschung östliches Münsterland e. V.“ gegeben.

Das Einzugsgebiet des Vereins umfasst den heutigen Kreis Warendorf und die angrenzenden Gebiete. Auch auswärtige Genealogen, die ihren Forschungsschwerpunkt im hiesigen Raum haben, zählen zu den Mitgliedern. Jeder Interessierte ist zu den Treffen, die in der Regel viermal im Jahr stattfinden, herzlich eingeladen. Die Bekanntgabe dieser Termine erfolgt in der lokalen Presse.

Zwei Abende werden durch genealogische Referate eingeleitet, ein weiteres Treffen dient als Literatur- und Austauschbörse. Der vierte Termin wird als „Außentermin“ gestaltet, z. B. Besuche von Kreis- und Ortsarchiven, sowie Museen und Forschungszentren usw.

Veranstaltungsort ist das über 500 Jahre alte Dormitorium des ehemaligen Klosters Maria Blumenthal, Südstraße 21 in 59269 Beckum. Hier ist auch die Vereinsbibliothek untergebracht. Allgemeine Öffnungszeit ist jeden Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Die Vereinszeitung „Familienforschung“ erscheint als Ergänzung zu den Vereinsaktivitäten und umfasst ca. 30–40 Seiten. Neben fachlichen Informationen besteht die Möglichkeit der Veröffentlichung eigener Forschungsergebnisse. Für Mitglieder sind die Hefte im Jahresbeitrag von 15,00 € enthalten.

Arbeitskreis Familienkunde im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland

Ansprechpartner:

Dr. Josef Mählmann
Hogen Brink 3
49692 CappelN-Tenstedt

Tel.: 0 44 78 – 16 01 oder 01 70 – 1 88 19 00

E-Mail: tenstedt@gmx.de

URL: www.heimatbund-om.de/heimatbund-om/wir_ueber_uns/arbeitsausschuesse/arbeitskreis_familienkunde.php
www.fak-om.de

Der Arbeitskreis Familienkunde im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland ist auf dem 6. Westfälischen Genealogentag vertreten mit:

- der Gruppe Kirchenbuch-Datenaufnahme (Digitalisierung und Verkartung der Kirchenbücher im Oldenburger Münsterland) geleitet von Dr. Josef Mählmann;
- Totenbildsammlung: Ruth Decker und Monika von Hammel, die ihre Sammlung von digitalisierten Totenbildern präsentieren;

Die genealogische Arbeitsgruppe bietet jeden 1. Dienstag im ungeraden Monat um 19.30 Uhr in den Heimatstuben in Dinklage allen Familienforschern, die im Oldenburger Münsterland genealogisch forschen, eine Hilfestellung an.

Das Vortragsprogramm des Familienkundlichen Arbeitskreises finden Sie auf unserer Internetseite.

Arbeitskreis Lingener Familienforscher

Heimatverein Lingen
Baccumer Str. 22
49803 Lingen

Tel.: 05 91 – 9 16 71 10

E-Mail: webmaster@heimatverein-lingen.de

URL: www.heimatverein-lingen.de/familienforschung

Der Arbeitskreis Lingener Familienforscher hat sich vorgenommen, den Familien-

forschern Unterstützung und Hilfestellung bei ihrem Hobby zu geben, die genealogischen Quellen für den Altkreis Lingen besser zu erschließen und leichter zugänglich zu machen. Wir möchten den Austausch unter den Familienforschern fördern. Der Arbeitskreis Lingener Familienforscher ist eine lockere Vereinigung von Personen aus Lingen und Umgebung, die sich regelmäßig an jedem 2. Donnerstag im Monat um 17:00 Uhr im Stadtarchiv Lingen treffen.

Auskunft erteilt das Stadtarchiv unter der Tel. 05 91 – 9 16 71 10.

Bund der Familienverbände

9

BdF-Bundesgeschäftsstelle
Rektoratsweg 123/25
48159 Münster

E-Mail: info@bund-der-familienverbaende.de
URL: www.bund-der-familienverbaende.de

Bund der Familienverbände ... gelebter Familiensinn! Das überregionale Netzwerk der Familienpflege

Der vom Gründer der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV), Dr. Walther Lampe (1894–1985), am 21./22. Mai 1960 in Hameln initiierte Dachverband der Familienverbände, Familienarchive und Familienstiftungen, widmet sich der Netzworkebildung und Kontaktpflege auf dem Gebiet der Familiengeschichtsforschung, der aktiven Familienpflege sowie den satzungsgemäßen Themenbereichen „Familie und Gesellschaft“. Der Bund der Familienverbände e. V. (BdF), mit Bundesgeschäftsstelle in Münster, hilft bei genealogischen Anfragen sowie bei der Gründung oder Wiederbelebung vorhandener Strukturen. Der Dachverband sammelt überdies im Rahmen eines eigenen Forschungsprojektes alle Hinweise auf aktuelle und historische familienpflegerische Strukturen. In Kooperation mit dem Institut für Personengeschichte in Bensheim werden zudem Zeitschriften der Familienverbände archiviert und Interessierten zugänglich gemacht. Unter dem Motto „... gelebter Familiensinn!“ widmet sich die gemeinnützige Vereinigung als überregionales Netzwerk der Familienpflege und will zu mehr Eigeninitiative wie beispielsweise das Abhalten von Familientreffen anregen. Der BdF ist seit 1968 Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) und seit 2010 Mitglied der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique (CIGH), dem Weltverband genealogisch-heraldischer Vereinigungen. Am 15. Mai 2007 (UN-Tag der Familie) wurde in Münster auf Initiative des Bundes der Familienverbände der „Tag der Familiengeschichte“ ausgerufen und führt seitdem alljährlich an unterschiedlichen Orten öffentliche Veranstaltungen zum Thema Familie und Familiengeschichte durch.

Die Mitglieder des aktuellen Präsidiums Dirk Weissleder, Martin Autenrieth und Hans Ahrendt stammen selbst aus Familienverbänden bzw. haben solche ins Leben gerufen. Von 1960 bis heute zählte der Bund der Familienverbände über 400

Mitgliedsverbände, die größtenteils heute jedoch nicht mehr bestehen. Der Bund der Familienverbände hat seine Website aktualisiert und stellt einige Materialien ins Netz. Der Dachverband wird auch auf dem 67. Deutschen Genealogentag in Gotha vom 02. bis 04.10.2015 mit einem Stand vertreten sein.

43 „Der Genealogische Abend“, Familienforscher im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe e. V.

Genealogischer Arbeitskreis des NHV-Lippe
Landesarchiv NRW Staatsarchiv Detmold
Willi Hofmann Straße 2
32756 Detmold

Wolfgang Bechtel
E-Mail: bechtel.wolfgang@t-online.de
URL: <http://nhv-ahnenforschung.de>
<http://lippe-auswanderer.de>

Der Genealogische Abend wurde 1969 von Rechtsanwalt Dr. Paulsdorff aus Detmold ins Leben gerufen. Die Teilnehmer treffen sich, um sich über ihr Hobby Familienforschung in loser Runde zu unterhalten und um Erfahrungen auszutauschen, meistens findet auch ein Vortrag statt. Seit sich der Kreis 1997 als Vereinsgruppe „Familienforschung“ dem Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe (NHV) angeschlossen hat, trifft man sich im Landesarchiv NRW (Staatsarchiv) in Detmold. 1983 übergab Dr. Paulsdorff die Leitung der Abende an Hans Kießling. Nach dessen Tod 1994 übernahm Wolfgang Bechtel die Gruppe und schloss diese 1997 dem NHV an.

Am 05.04.2017 trifft man sich bereits zum 540. Genealogischen Abend. An den Abenden nehmen im Durchschnitt 25 Personen teil. Es sind Männer und Frauen aus jeder Alters- und Berufsgruppe, die gerade erst mit der Familienforschung beginnen oder sie schon viele Jahre betreiben. Zu den leider schon verstorbenen Mitgliedern gehören Fritz Verdenhalven, Dr. Erich Sandow, Werner Rodewald, Adolf Redecker und Kurt Vorwerk, die viele für Familienforscher interessante Bücher bzw. Artikel veröffentlicht haben. Der Genealogische Abend hat eine eigene Homepage, auf der man viele Informationen und genealogische Quellen findet: <http://nhv-ahnenforschung.de>

Einige Mitglieder des Genealogischen Abends haben sich besonders mit der Auswanderung von Lippern nach Nordamerika beschäftigt. Diese Ergebnisse sind auf einer eigenen Homepage, die unter <http://lippe-auswanderer.de> zu erreichen ist, veröffentlicht. Der Grundstock dieser Daten wurde von dem leider im Januar 2009 verstorbenen Dietmar Willer zusammengetragen. Die Daten werden ständig erweitert und gepflegt. So werden auch die in den Büchern von Fritz Verdenhalven genannten Auswanderer, die Herr Willer nicht erfasst hat, nachgetragen. Es werden aber nicht nur Daten zur Verfügung gestellt, sondern das ganze Umfeld der Auswanderung erfasst. So kann man dort Informationen zu den Vorschriften und Gesetzen, den Schiffen und zur Literatur finden. Ebenso

sind Artikel über „berühmte“ Lipper und viele Briefe von Auswanderern in die alte Heimat dort zu finden.

50 Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV)

Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V.

Postfach 50 04 08
45056 Essen

E-Mail: dirk.weissleder@dagv.org

URL: <http://www.dagv.org>



Wir erforschen die Spuren alter Geschlechter

Zum dritten Mal in der Geschichte des Westfälischen Genealogentages in Altenberge ist der Dachverband der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e. V. (DAGV) mit einem eigenen Stand vertreten. Wir danken sehr herzlich für die Einladung und freuen uns auf die Gespräche und Kontakte vor Ort wie bereits in 2013 und 2015.

Die am 28./29.05.1949 in Frankfurt am Main gegründete DAGV besteht aus aktuell 68 genealogisch-heraldischen Vereinen, die insgesamt weit über 22.000 Einzelmitglieder zählen. In der Tradition und Nachfolge der ursprünglichen am 29.11.1924 in Kassel gegründeten Arbeitsgemeinschaft deutscher familien- und wappenkundlicher Vereine geht es dem Dachverband darum, für die Ziele der Genealoginnen und Genealogen zu werben, diese zu vernetzen, den Austausch zu fördern und deren Interessen in der Fachwelt sowie gegenüber der breiten Öffentlichkeit zu vertreten. Im Oktober 2016 wurde erstmals ein Grundsatzprogramm der DAGV beschlossen.

Seit 2014, dem Jahr der Genealogie (DAGV) verfügt die Website dagv.org über einen speziellen Themenbereich German-American Genealogy. Ziel ist es, die Erforschung der Aus- und dortigen Einwanderer aus Deutschland stärker in den Fokus zu nehmen und den Kontakt zwischen den genealogischen Vereinigungen und Einzelforschern zu intensivieren.

In diesem Jahr findet vom 22. bis 25.09.2017 der 69. Deutsche Genealogentag in Dresden statt. Über die Aktivitäten und die Programmatik des Dachverbandes für Genealogie in Deutschland finden Sie eingehende Informationen auf unserer Website dagv.org sowie in den DAGV-News unter news.dagv.org, die kostenfrei zum Download bereit stehen. Hier finden sich auch die Ansprechpartner des DAGV-Vorstandes mit ihren einzelnen Geschäftsbereichen, Termine sowie das Mitgliederverzeichnis. Vom 28. bis 30.07.2017 findet in Minneapolis, Minnesota, USA erstmals eine International Germanic Genealogy Conference (IGGC) statt, auf der die DAGV ebenfalls vertreten sein wird.

FaZiT – Familienzusammenführung im Team

Kontakt

Gerald Pickers
Demrathkamp 29
45130 Essen

E-Mail: info@fazit-essen.de

URL: www.fazit-essen.de

Die Idee

Wir sind Hobby-Ahnenforscher, die – wie Sie – auf der Suche sind nach genealogischen Daten in Essen und Umgebung sind. Grundlage unserer Tätigkeit ist eine Computer-gestützte Erfassung der Kirchenbücher der Region, die dem Bistum Essen in etwa entspricht. Die Datenbank hält somit die familiären Zusammenhänge, die sich aus den Eintragungen in den Kirchenbüchern ergeben, fest, ohne den einzelnen Eintrag zu verändern. Gleichzeitig bleibt die Chronologie der Eintragungen in den Quellen erhalten.

Dieses Datenerfassungssystem, mit dem Kirchenbücher jeder beliebigen Kirchengemeinde genauso wie Napoleons Civilstandsregister und Urkunden von Standesämtern aufgenommen werden können, eignet sich dadurch nicht nur für die Familienforschung, sondern auch für Archive. Basierend auf einer eindeutigen Kennzeichnung jedes Eintrags kann das System beliebig erweitert werden, nicht nur bezüglich Ort und Zeit, sondern auch in Hinblick auf die Art der Informationsquelle.

Dieser Prozess ist bei weitem nicht abgeschlossen. Außer den klassischen Ereignissen wie Taufe, Kopulation und Beerdigung werden so auch andere Daten in die Erfassung mit aufgenommen, wie z. B. die Essener Landmatrikel von 1668.

Die Region

Unser Hauptarbeitsgebiet ist die Stadt Essen. Wegen der Mobilität der Leute, um die es hier geht, beschäftigen wir uns inzwischen auch mit den Nachbarregionen, wie Vest Recklinghausen (insbesondere Niedervest) und Amt Bochum.

FamilySearch

URL: <https://familysearch.org/>

FamilySearch ist die weltweit größte Organisation für genealogische Forschung. Millionen nutzen jedes Jahr die Aufzeichnungen, Hilfsmittel und Angebote von FamilySearch, um mehr über die Geschichte ihrer Familie zu erfahren.

FamilySearch ist eine gemeinnützige Organisation für Familiengeschichte und -forschung, deren Anliegen es ist, in allen Familien ein Band zwischen den Generationen zu knüpfen. FamilySearch ist davon überzeugt, dass das Leben durch

die Familie schöner ist und einen Sinn erhält. Wenn wir etwas über unsere Vorfahren herausfinden, verstehen wir besser, wer wir sind – wir knüpfen ein Band mit der Familie, das Gegenwart und Vergangenheit verbindet und eine Brücke zur Zukunft schlägt.

Unsere Vision wird von engagierten Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern getragen, die unermüdlich daran arbeiten, die weltweit größte Sammlung genealogischer und historischer Aufzeichnungen zu bewahren und jedermann zugänglich zu machen. Wir sind bestrebt, für die Forschung die besten und nützlichsten Hilfsmittel zu schaffen und zu bündeln, damit es jedem möglich ist, herauszufinden, wer er ist, indem er seine Herkunft ergründet. Seit über 100 Jahren sammeln, bewahren und veröffentlichen FamilySearch und seine Vorläufer weltweit genealogische Aufzeichnungen.

3 Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ von 1888 zu Hannover e.V.

Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ von
1888 zu Hannover e.V.
Geschäftsstelle:
Spandauer Weg 59
31141 Hildesheim

FAX: 05121 / 8 09 10 11
E-Mail: info@zum-kleeblatt.de
URL: <http://www.zum-kleeblatt.de>



Ob Sie ein Siegel oder eine Handschrift, ein altes Rathaus, eine Burg, eine Kirche, ein Ackerbürgerhaus oder ein Stadttor betrachten - auf eines werden Sie sehr häufig stoßen: Wappen. Sie stellen den Forschungsgegenstand der Heraldik dar. Die Heraldik ist eine Basis- bzw. Grundwissenschaft der Geschichte. Sie ist aufzugliedern in die Bereiche

Wappenkunde, Wappenkunst und Wappenrecht.

Die Wappenkunde, die theoretische Heraldik, umfasst die Gesetze und Regeln des Wappeninhalts, der Wappenführung, die Geschichte des Wappenwesens und schließlich die Wappenkenntnis. Die Wappenkunst, die praktische Heraldik, befasst sich mit der Gestaltung der

Wappen, dem Aufriss- oder Entwurf und der heraldisch richtigen und stilreinen Darstellung aller Wappenteile nach den vorgeschriebenen Regeln der Wappenkunde.

Das Wappenrecht umfasst die rechtlichen Grundlagen der Wappenführung und Wappenverwendung, die Kontrolle über die Einmaligkeit des Wappens und dem Recht daran. Lesen Sie über die „Rechte an einem Familienwappen“ - Führungsberechtigung.



Der 1888 gegründete Heraldische Verein „ZUM KLEEBLATT“ ist als gemeinnützig und wissenschaftlich förderungswürdig anerkannt. Er ist überregional tätig. Seine Veröffentlichungen sind in zahlreichen Archiven und Bibliotheken im In- und Ausland zu finden. Der Heraldische Verein als Trägerverein der Niedersächsischen Wappenrolle (NWR) dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der Abgabenordnung. Er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Sämtliche Mitarbeiter des Heraldischen Vereins sind ehrenamtlich tätig.

Die Niedersächsische Wappenrolle (NWR) wird durch den Heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ in Fortsetzung einer vereinseigenen Wappenrolle (seit 1906 / 1910) geführt. Sie ist ein historisches Dokument mit seit über 100 Jahren erfolgten Eintragungen. Die Niedersächsische Wappenrolle trägt ihren Namen aus Traditionsgründen, so wie der Trägerverein in Anlehnung an das Stadtwappen von Hannover das historisch als Kleeblatt angesehene Dreiblatt im Schilde führt. Die Tätigkeit der Wappenrolle ist aber nicht nur auf das Land Niedersachsen beschränkt. In der Niedersächsischen Wappenrolle werden neugestiftete und altüberlieferte Wappen aus ganz Deutschland aufgenommen und veröffentlicht. Eine Gesamtausgabe (1910-2012) dieser Wappen wurde 2013 als Druckwerk (ISBN 978-3-00-041404-6) herausgegeben.



48

Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e. V.

Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für
das Klever Land e. V.
Emmericher Straße 182
47533 Kleve

Tel.: 0 28 21 – 13 50 9
E-Mail: info@mosaik-kleve.de
URL: www.mosaik-kleve.de

Das MOSAIK-Archiv für Familienforschung in Kleve

Hauptbestand unseres Archivs sind Kirchenbuch-Kopien, Kopien von Standesamtsurkunden, alphabetische Register, Bürgerrollen, Nachschlagewerke, Ahnenlisten, Bürgerbücher, Totenzettel und Familienchroniken.

Der Grundgedanke für die Einrichtung einer so umfangreichen Sammlung war, die familienkundliche Forschung im Klever Raum und am unteren Niederrhein, die wegen der räumlichen Randlage und der großen Entfernung zu den Archiven in Brühl, Duisburg, Düsseldorf, Münster, Köln, Koblenz usw. etwas beeinträchtigt ist, zu fördern und vor allem, die sonst an verschiedenen Orten vorhandenen hauptsächlichlichen Quellen leichter zugänglich zu machen.

Der Bestand im Klever MOSAIK-Archiv, das es schon seit 1987 gibt, erstreckt sich jetzt auf familiengeschichtliche Archivalien von mehr als 100 Orten hauptsächlich aus dem Klever Land. Jedoch sind auch Archivalien aus dem niederländischen

Grenzgebiet und andere Zufallserwerbungen vorhanden.

Von großer Bedeutung ist eine stetig wachsende Computer-Datenbank, unsere genealogischen Daten aus der Region, aus dem Projekt Forscherkontakte der Deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) und Daten vom Verein zur Förderung der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) in der Familienkunde, Lünen enthält. Einen ebenso großen Archivbestand stellen unsere Standesamtsurkunden und Totenzettelsammlung da. Mehrere zig tausend Totenzettel sind bisher archiviert, digitalisiert und zugänglich für unsere Besucher.

Auch ein Beitrag zum europäischen Gedanken wird geleistet: Die deutsch-niederländische Grenze spielt kaum noch eine Rolle, da zum MOSAIK-Bestand Kirchenbücher und Bearbeitungen vieler niederländischer Grenzorte gehören. Da wir einen regen Austausch mit unseren Partnervereinen und Archiven in den Niederlanden pflegen, können wir diesen Bestand auch stetig ausbauen. Ungefähr ein Drittel unserer Mitglieder sind Niederländer.

Alle Unterlagen im MOSAIK-Archiv dienen nur der familienkundlichen Forschung im privaten Bereich. Für eine Auswertung über diesen Rahmen hinaus ist die vorherige Zustimmung des Ausleihers erforderlich. Diese Einschränkung gilt vor allem der Sicherung des Datenschutzes. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Benutzungsordnung, die als Grundlage unserer ehrenamtlichen Arbeit dient.

Seit 1992 ist unsere Einrichtung vom Landschaftsverband Rheinland offiziell anerkannt und wird als solche von der LVR-Archivberatungsstelle betreut.

Münzfreunde für Westfalen und Nachbargebiete

siehe oben im Ausstellungsteil S. 7

Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV)

Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV)
– Vereinszentrum –
Papelaan 6
NL – 1382 RM Weesp

Postbus/ Postfach 26
NL – 1380 AA Weesp

Tel.: 00 31 – 294 413 301
E-Mail: info@ngv.nl
URL: www.ngv.nl

Der Verein ist mit fast 10.000 Mitgliedern einer der größten Vereine für Familienforschung Europas und hat ein eigenes Vereinszentrum (VC) in Weesp, südlich von

Amsterdam, in einem ehemaligen Kirchengebäude.

Er existiert seit 1946 und ist in über 30 regionale Bezirke im ganzen Land verteilt, wo regelmäßig Vorträge gehalten und Mitglieder und Interessenten beraten werden. Daneben tritt er bei anderen Börsen im In- und Ausland auf.

Die Bezirke Groningen, Drente, Twente, Achterhoek en Liemers, Nijmegen (Nimwegen), Land van Cuyk en Ravenstein und Limburg Zuid grenzen alle an die Bundesrepublik, Letzere auch an Belgien, wie auch Kempen en Peelland, 's Hertogenbosch / Tilburg, West-Noordbrabant und Zeeland. Diese Bezirke haben schon jahrelang Kontakte mit ihren ausländischen Kollegen, Geschichts- und Heimatvereinen.

Der nationale „Genealogische Dag“ im Frühjahr ist ein Treffpunkt fürs ganze Land. Daneben ist der „Duitslanddag“ (Deutschlandtag) jeweils am 1. Samstag des Februar in Weesp ein jährlicher Höhepunkt des Austausches, weil da auch ein Dutzend deutscher Experten anwesend ist.

Im Vereinszentrum findet man u. a. eine riesige Bibliothek, in der auch alle Schriften unserer Tauschpartner vorliegen, eine große Sammlung von allerhand Daten auf Microfiches, eine Abteilung mit über 17 Millionen Zeitungsausschnitten, sauber sortiert nach Familiennamen – nötigenfalls auch nach Vornamen bzw. Zeiträumen –, eine riesige Anzahl biografischer Sammlungen, darunter fast 1.400.000 Totenzettel – auch alle digital erfasst. Mitgliedern ist sogar eine doppelt so große Anzahl Totenzettel zugänglich. Über das Internet ist ein Teil der Sammlungen frei zugänglich mittels www.ngv.nl → Kenniscentrum → collectiesVC (anmelden als gast/gast).

Auch Nichtmitglieder können jeden Donnerstag und Samstag von 10 bis 16 Uhr in Weesp vorbeischauen, sie zahlen nur € 5,= pro Person pro Tag.

Bei Gruppenbesuchen mit deutschsprachiger Führung sind Sonderregelungen möglich. Bitte aber nur nach Voranmeldung.

Selbstverständlich ist es nicht möglich, hier alle Tätigkeiten, die wir täglich entfalten, aufzuzählen, wir hoffen aber, dass wir Ihr Interesse geweckt haben. Über das Internet (info@ngv.nl) können Sie auch Fragen stellen bzw sich als Mitglied anmelden.

Nederlandse Genealogische Vereniging, Afdeling Twente

Nederlandse Genealogische Vereniging,
Afdeling Twente
Anjelier 7
NL-7621 AK Borne

Marieken Scholten (secretaris)
Tel.: 00 31 74 2670256
E-Mail: secretaris@twente.ngv.nl
URL: twente.ngv.nl

Algemeines

Der Niederländische Genealogische Verein (NGV) ist 1946 gegründet. Dieser Verein zählt im Moment ungefähr 8.000 Mitglieder von Anfängern bis zum Experten. Der NGV ist die Größte seiner Art in den Niederlanden. Der Verein wird völlig von Freiwilligen verwaltet. Das Hauptziel ist die Unterstützung von Personen, die an Ahnenforschung interessiert sind, und die Förderung der damit zusammenhängenden Kenntnisse.

Der NGV zählt insgesamt 27 regionale Abteilungen. Die Abteilungen organisieren regelmäßig Tagungen und Vorlesungen. Diese Zusammenkünfte bieten Personen, die interessiert an Genealogie sind, eine Gelegenheit um Ideen und Information auszutauschen. Diese Zusammenkünfte sind für jeden ohne Zahlung zugänglich.

Die Abteilung Twente ist 1984 gegründet und zählt etwa 430 Mitglieder. Hauptarbeitsgebiet ist das Gebiet zwischen den Flüssen Dinkel und Regge im Osten von Overijssel und Salland.

Genealogische Datenbank Twente

Die Abteilung betreut eine Genealogische Datenbank, in der die Namen von individuellen Mitgliedern eingebracht wurden. Außerdem enthält dieser Datenbank Transkriptionen von ursprünglichen Urkunden und Niederschriften. Im Ganzen enthält dieser Datenbank im Moment die Namen von mehr als eine Million Personen.

Bibliothek

Die Abteilung ist vertreten im Stadtarchiv von Enschede. Das Informationszentrum beherbergt eine genealogische Bibliothek auch mit Daten des benachbarten Deutschland und eine große Sammlung Totenzettel aus den Niederlanden und dem benachbarten Deutschland.

Das Zentrum hat geöffnet am Freitag von 8.30 Uhr bis 13.30 Uhr. Dann sind erfahrene Genealogen da, um Ihnen, bei ihrer Suche, zu helfen.

Abteilungshomepage

Unsere Abteilungshomepage ist unter <http://twente.ngv.nl> einzusehen. Eine Vielzahl von Informationen unserer Abteilung, u. a. das Vortragsprogramm, die Lehrgänge und Reportagen, sind darauf zu finden.

34 Niedersächsischer Landesverein für Familienkunde e.V. (NLF)

Niedersächsischer Landesverein für
Familienkunde e.V.
Rückertstr. 1
30169 Hannover
(gegenüber dem Friederikenstift)

E-Mail: Info@familienkunde-niedersachsen.de
URL www.familienkunde-niedersachsen.de

Der Niedersächsische Landesverein für Familienkunde e. V., Hannover, wurde im Jahr 1913 gegründet und zählt damit zu den ältesten familienkundlichen Vereinen in Deutschland. Er versteht sich als Organisation der Freunde der Genealogie in und aus Niedersachsen. Der Verein zählt rund 630 Mitglieder im In- und Ausland. Seine Aufgabe ist die Förderung der Familienforschung durch die Sammlung und Bereitstellung von genealogischer Literatur, Arbeiten zu einzelnen Familien, Kirchenbuchabschriften usw. in einer Fachbücherei. Weiterhin veranstaltet er Vorträge, Exkursionen und Seminare zur Familienforschung, gibt jährlich Veröffentlichungen (z. B. Ortsfamilienbücher und Familiengeschichten) heraus und ist Mitherausgeber der „Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde (ZNF)“ in Zusammenarbeit mit den familienkundlichen Vereinen in Bremen, Göttingen und Hamburg. Es gibt regelmäßige Rundschreiben, eine Homepage www.familienkunde-niedersachsen.de mit aktuellem Veranstaltungskalender und Online-Veröffentlichungen sowie eine vereinsinterne Mailingliste.

Der niedersächsische Landesverein unterhält für seine Mitglieder eine Bibliothek mit rund 10.000 genealogischen Werken in der Rückertstr. 1 in Hannover, leicht zu finden gegenüber dem Friederikenstift. Auch der umfangreiche Bestand von Nachlässen ist bestens erschlossen durch eine PC-Finddatei nach Namen und Orten, die regelmäßig aktualisiert wird. Datenbanken stehen zur Einsichtnahme bereit. Interessierte Familienforscher werden dort im Treffpunkt durch erfahrene Vereinsmitglieder beraten.

Auch viele Gäste kommen, um sich mit Informationen zu familienkundlichen Themen zu versorgen. Geöffnet wird mittwochs von 15-18 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat von 10-15 Uhr und nach Absprache.

42 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V. (OGF)

Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V.
 Marktplatz 6
 26209 Kirchhatten

E-Mail: ogf@familienkunde-oldenburg.de
 URL: ogf.genealogy.net

Die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V. (OGF) wurde am 15.10.1927 gegründet. Sie ist die älteste Fachgruppe der Oldenburgischen Landschaft K.d.ö.R. Seit 2003 ist die OGF als eigenständiger gemeinnütziger Verein im Vereinsregister eingetragen.

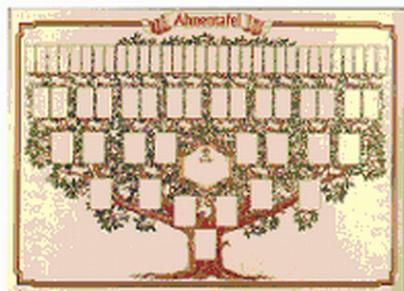
Die OGF sieht ihre Aufgaben laut Satzung in der genealogischen Forschung vornehmlich im Kerngebiet des alten Herzogtums Oldenburg. Um 1800 gab es im Bereich zwischen der Insel Wangerooge und dem Dümmer 78 evangelisch-lutherische Kirchengemeinden und 29 katholische Kirchengemeinden im Gebiet des Oldenburger Münsterlandes (Ämter Cloppenburg und Vechta).



Genea shop

Ihr Fachhändler
für Genealogiebedarf

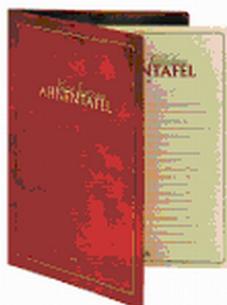
Über 600 Artikel im Angebot



Hochwertige Schmuck-Ahnentafeln



Digitalisierte Kirchenbücher,
Editionen Detmold und Brühl



Großes Formularprogramm,
Ahnenpässe, Alben
und Sammelmappen



Fachliteratur und
Nachschlagewerke

*...und vieles andere
mehr!*

CDs und DVDs
zur Familien-
forschung



Der Geneashop ist ein Angebot der Fa. Köllner – historische Dienstleistungen
Im Schlingfeld 2 · 33129 Delbrück
Tel. (05250) 512750 · Fax (05250) 512751 · e-post: info@geneashop.de

www.geneashop.de

Armee-Berordnungsblatt.
(Ausgaben vom 28. November 1916.)

DES - Daten Erfassungs System

Online Indexierung genealogisch wertvoller Quellen unter dem Open Access Gedanken: frei verfügbare Ergebnisse für alle Forscher, weltweit

Datenerfassung direkt auf der Quelle
Keine spezielle Software zur Indexierung notwendig
Moderne Crowdsourcing Strukturen

Es wurden bereits 10 Millionen Einträge mit dem DES erfasst (Stand 01.2015)

des.genealogy.net

Unser Angebot an Archive, Vereine und alle interessierten Familienforscher - Sprechen Sie uns an um gemeinsam neue Projekte mit dem DES zu realisieren



Wir sind auf dem Genealogentag!
Sie finden uns in der



Meta-Suche von Genealogy.net

Nutzen Sie die Meta-Suche von Genealogy.net, um eine Vielzahl von Datenbanken zu durchsuchen. Mit nur einer Suchabfrage werden Datenbanken bei Genealogy.net und anderen Organisationen durchsucht. Mit der Alert Funktion können Sie eine dauerhafte Suche speichern und werden per Email über Treffer benachrichtigt.

Lassen Sie uns auch Ihre Datenbanken an die Meta-Suche anbinden - sprechen Sie uns an!

meta.genealogy.net

Die angestrebten Ziele und die damit verbundenen Leistungen des Vereins werden insbesondere verfolgt durch die Veröffentlichung von umfangreichen Materialien zur Recherche wie etwa Quellen, Hilfsmittel und Studien zu genealogischen Themen sowie durch die Erarbeitung von Ortsfamilienbüchern. Der Arbeitskreis Kirchenbuch-Datenaufnahme beschäftigt sich seit 1985 mit der Aufarbeitung der Kirchenbücher, die als Ortsfamilienbuch auf CD-ROM herausgegeben werden. Ferner konnte der 2001 gegründete AK-Quellenerschließung über 40 Einwohnerverzeichnisse des 16. und 17. Jahrhunderts transkribieren und in der „Gelben Reihe – Quellen- und Hilfsmittel zur Familienforschung“ veröffentlichen.

Auf der Webseite www.auswanderer-oldenburg.de befindet sich die „Oldenburgische Auswanderer-Datenbank“ mit über 105.000 Personen, die fortlaufend ergänzt wird. Weiterhin betreibt die OGF eine Datenbank über Soldaten aus dem Oldenburger Land auf <http://militaer.familienkunde-oldenburg.de>, außerdem wird Mitgliedern die Möglichkeit zur Verfügung gestellt, ihren eigenen Stammbaum im internen Bereich der Vereinswebseite auf www.familienkunde-oldenburg.de zu veröffentlichen. Die umfangreiche Bibliothek der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde befindet sich im Niedersächsischen Landesarchiv, Abt. Oldenburg, und kann dort während der Öffnungszeiten eingesehen werden. Die Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e.V. hat weltweit über 700 Mitglieder. Sie ist Mitglied im DAGV, dem Dachverband der genealogischen Vereine in Deutschland und dem Verein für Computergenealogie.

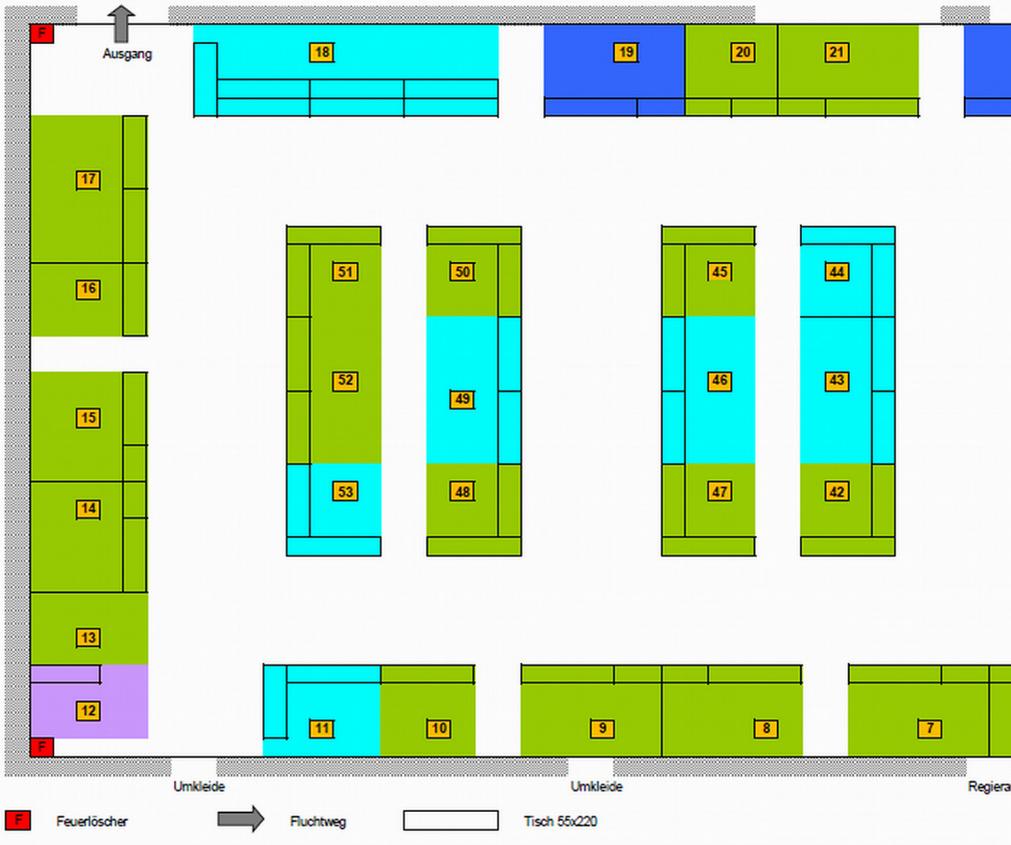
33 Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek

Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek
Prinsenstraat 27
7121 AE Aalten-NL

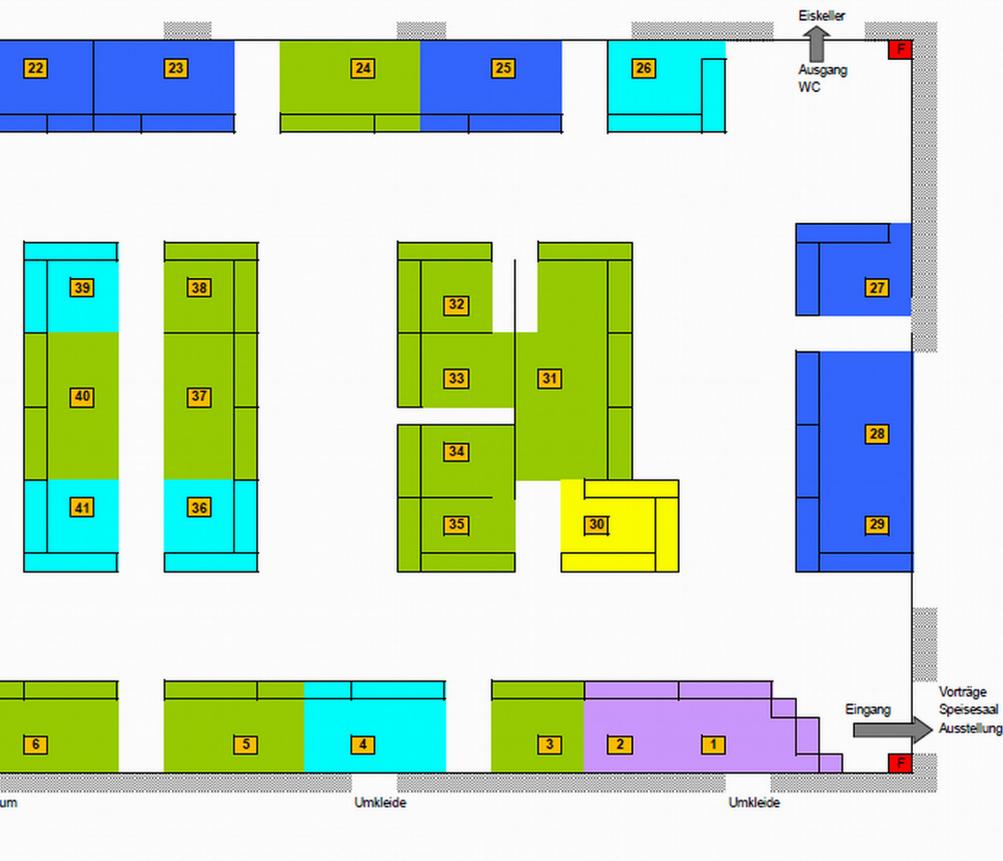
Tel.: +31 (0) 6 27 32 44 56
E-Mail: historischdocumentatiecentrum@gmail.com
URL: www.otgb.nl

OSGB ist die Abkürzung für die Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek (Ostgeldrische Stiftung für Genealogie und Bauernhofforschung). Die Stiftung veröffentlicht u.a. Transkriptionen von kirchlichen Tauf-, Heirats- und Sterbeverzeichnissen bis zur Einführung der Standesämter (ca. 1812). Die Ergebnisse werden als Hilfe für Genealogen und Familienforscher in Buchform publiziert. Die Geschichte der Bewohner von u.a. Ostgeldrische Bauernhöfe wird erforscht durch Steuerquellen die ebenfalls in einem Personenregister angelegt sind. Sie können ebenfalls als Transkriptionen zu erwerben sein.

In der durch die Stiftung herausgegebenen Zeitschrift „Oostgelters Tijdschrift voor Genealogie en Boerderijonderzoek“ werden die Ergebnisse solcher Untersuchungen publiziert.



- | | |
|---|--|
| 1 – Internetportal „Westfälische Geschichte“ | 15 – Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal |
| 2 – Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens | 16 – Verein für Altertumskunde und Heimatpflege e. V. Haltern am See |
| 3 – Heraldischer Verein „Zum Kleeblatt“ | 17 – Verein für Computergenealogie e. V. |
| 4 – Familienbuch | 18 – Verlag Degener & Co. |
| 5 – Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück | 19 – LWL-Archivamt für Westfalen |
| 6 – Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland | 20 – Arbeitsgemeinschaft für Genealogie im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg |
| 7 – Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV) | 21 – Der Genealogische Abend, Familienforscher im Naturwissenschaftlichen und Historischen Verein für das Land Lippe e. V. |
| 8 – Nederlandse Genealogische Vereniging (NGV), Afdeling Twente | 22 – Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe |
| 9 – Die Maus - Gesellschaft für Familienforschung e. V., Bremen | 23 – Landesarchiv NRW, Abteilung Westfalen |
| 10 – Verdener Familienforscher e. V. | 24 – Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens e. V., Abteilung Münster |
| 11 – Gen_Pluswin - Das Genealogieprogramm mit den Pluspunkten | 25 – Stadtarchiv Münster |
| 12 – Gemeinde Altenberge | 26 – Genealogie EDV-Service (GES 2000) |
| 13 – Heimatverein Altenberge e. V. | 27 – Bistumsarchiv Münster |
| 14 – Arbeitskreis Familienforschung östliches Münsterland e. V. | |



- | | |
|--|--|
| 28 – Erzbistumsarchiv Paderborn | e. V. |
| 29 – Landeskirchliches Archiv der Ev. Kirche von Westfalen, Bielefeld | 41 – Heureka - Geschichtsbüro |
| 30 – Information | 42 – Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde e. V. |
| 31 – Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF) | 43 – FamilySearch |
| 32 – FaZiT - Familienzusammenführung im Team | 44 – Verlag für Regionalgeschichte |
| 33 – Oostgelderse Stichting voor Genealogie en Boerderijonderzoek | 45 – Arbeitskreis Lingener Familienforscher |
| 34 – TNG – The next Generation of Genealogy Sitebuilding | 46 – MyHeritage |
| 35 – Roland zu Dortmund e. V. | 47 – Familienkundlicher Arbeitskreis im Heimatbund für das Oldenburger Münsterland |
| 36 – Verlag E. & U. Brockhaus | 48 – Mosaik – Familienkundliche Vereinigung für das Klever Land e. V. |
| 37 – Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V. | 49 – Pro-Gen |
| 38 – Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher (AGoFF) e. V. | 50 – Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände (DAGV) |
| 39 – Photolident | 51 – Bund der Familienverbände |
| 40 – Osnabrücker genealogischer Forschungskreis | 52 – Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA) |
| | 53 – Geneashop |

Jeder hat die Gelegenheit auch die Ergebnisse Ihrer eigenen Forschung, in Form von Ahnenlisten, oder der Genealogie der eigenen Familie, zu veröffentlichen.

Die Leser der Zeitschrift finden dort oft Hinweise die sie zur Vervollständigung ihrer eigenen Ahnenlisten, oder Genealogien verwenden können. Ebenfalls können auch genealogische Fragen gestellt werden.

In Aalten in der Prinsenstraat 27 befindet sich das Euregionaal Historisch Documentatiecentrum des OSGB. Das Arbeitsgebiet des Dokumentationszentrums umfasst die Euregio und Liemers.

Es befindet sich eine umfassende historische und genealogische Sammlung von Büchern und Zeitschriften der Historischen Vereine im Achterhoek und Grenzgebiet, und ca. 2500 Bücher über den Zweiten Weltkrieg. Ca. 1000 Bücher sind deutschsprachig.

Natürlich befinden sich auch die Tauf-, Heirats-, und Sterbeverzeichnisse in unserem Archiv.

Unsere Mitarbeiter sind Ihnen gerne behilflich bei Ihrer Forschung.

Unsere Öffnungszeiten sind: Montags von 19.30 bis 22.00 Uhr,

Zweiter Samstag im Monat von 9.30 bis 15.00 Uhr.

Oder telefonische Terminvereinbarung mit Jessica Demkes (+31 – (0)6 27 32 44 56)

40 Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e.V.

Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e.V.
Kiwittstr. 1A
49080 Osnabrück

E-Mail: info@os-gen.de
URL: www.os-gen.de



Am 8. Januar 2002 wurde der Verein unter dem Az.: VR 3116 als „Osnabrücker genealogischer Forschungskreis e.V.“ in das Vereinsregister des AG Osnabrück eingetragen. Die Mitglieder treffen sich jeweils am 3.Sonnabend an den geraden Monaten im „Café-Bistro am Rubbenbruchsee“ um 15 Uhr und an den ungeraden Monaten im Restaurant „Grüner Jäger“ um 15 Uhr (an der Katharinenkirche) in Osnabrück.

Von Anbeginn gibt Herr Michael G. Arenhövel vierteljährlich das Mitteilungsheft „Familienforschung in und um Osnabrück“ (FOS) mit einem Umfang von 32 A4 Seiten heraus. Eine Kurzfassung kann in der Vereins-Homepage www.os-gen.de eingesehen werden. Auf Grund von vielen Anfragen hat Herr Arenhövel das Mitteilungsheft „Adressen für den Familienforscher“ erstellt und gibt es in der aktuellen 24.Auflage (85 Seiten A 4) kostengünstig als pdf-Datei ab.

Seit einigen Jahren werden auch Kriegerdenkmale, Kriegsgräber und Einzelge-

denken der vergangenen Kriege in Osnabrück und Umgebung dokumentiert. Herr Wolfgang Hofmeister gibt das Mitteilungsheft „Das Gefallenendenkmal in und um Osnabrück“ (GOS), halbjährlich mit einem Umfang von 32 Seiten A4 heraus in dem Denkmale mit entsprechenden Hintergrundinformationen vorgestellt werden (eine Kurzfassung kann unter www.os-gen.de eingesehen werden). Diese Datensätze fließen zum großen Teil in die Homepage www.Denkmalprojekt.org ein um Familienforschern dadurch zur Verfügung zu stehen.

Seit Sommer 2013 werden Gefallene des I. Weltkrieges aus Osnabrück erfasst; analog dazu werden auch Gefallene des II. Weltkrieges erfasst hier allerdings auch mit den umliegenden Wohnorten (2. WK auch mit verstorbenen Zwangs-, Ostarbeitern und Kriegsgefangenen). Stand der Erfassung mit Ehepartnern und Eltern im Dezember 2016: über 59.400 Datensätze.

Die Vereinshomepage ist unter www.os-gen.de und www.Osnabruecker-Familienforschung.de einzusehen; im Impressum sind auch die entsprechenden Ansprechpartner aufgeführt. Um eine schnellere Information nicht nur für Vereinsmitglieder zu erreichen, wurde unter der anmeldepflichtigen Homepage <http://de.groups.yahoo.com/group/Osnabruecker-Familienforschung/> eine Möglichkeit geschaffen, kurz- und langfristige Informationen einzustellen und abrufen zu können. Bei Facebook sind wir unter www.facebook.com/osgen/ auch einzusehen.



35 Roland zu Dortmund e. V.

Roland zu Dortmund e. V.
Genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft
Postfach 10 33 41
44033 Dortmund

E-Mail: info@rolandgen.de
URL: www.rolandgen.de



Der „Roland zu Dortmund e. V.“ wurde am 24. Mai 1961 als genealogisch-heraldische Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen und 1964 mit dem Sitz in Dortmund in das Vereinsregister eingetragen. Die Vereinsarbeit dient der Familienforschung und Wappenkunde im historisch-deutschen Sprachgebiet. Der Verein sucht diese Zielsetzung durch Drucklegung genealogischer Arbeiten, durch Forschungshilfen und Behandlung einschlägiger Themen auf seinen Arbeitssitzungen zu verwirklichen. Den Mitgliedern stehen ständig wachsende Karteien und beachtliche Fachliteratur-Sammlungen zur Verfügung.

Die seit 1966 zunächst vierteljährlich erscheinende Zeitschrift ROLAND wird

seit 2004 (Band 13) als Jahrbuch herausgegeben. Die Themen reichen von den Forschungsergebnissen der Mitglieder über Veröffentlichungen von Ahnenlisten bis hin zu den oft erfolgreichen Suchanzeigen. Der Bezug des Jahrbuchs ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Daneben gibt der Verein eine in unregelmäßigen Abständen erscheinende Schriftenreihe – seit 2006 in neuer Folge – heraus.

Die monatlichen Treffen – jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Hotel Drees (Hohestr. 107) – bieten interessante Vortrags- und Diskussionsabende, zu denen alle Freunde der Genealogie (Familiengeschichtsforschung) und Heraldik (Wappenkunde) jederzeit willkommen sind.

Die eigene Bibliothek ist im Stadtarchiv Dortmund – im Nebengebäude in der K pferstr. 3 – untergebracht und kann nach vorheriger Anmeldung benutzt werden (Ausleihe nur an Mitglieder).

Aktuelle Themen und gegebenenfalls Zeitnderungen der monatlichen Sitzungen, die aktuellen Öffnungszeiten der Bibliothek sowie weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage.

|

34 Familienforschung Tecklenburger Land (TEFAM) e. V.

Familienforschung Tecklenburger Land
(TEFAM) e. V.
Lienener Straße 100
49525 Lengerich i. W.

Ansprechpartner Renate Dry
Tel.: 0 54 07 – 31 70 9
E-Mail: alan-renatedry@osnanet.de
URL www.te-gen.de

Im Jahre 2007 begann unsere Arbeit als Familienforscher zunächst als lose Interessengemeinschaft mit regelmässigen monatlichen Treffen in Tecklenburg. Im Jahre 2010 entschlossen wir uns zur Gründung des Vereins „Familienforschung Tecklenburger Land (TEFAM) e. V.“.

Wir sind gemeinnützig tätig, betreiben eigenständige Forschungen im Bereich Genealogie, Regionalgeschichte, Heraldik sowie verwandter Wissenschaften und veröffentlichen deren Ergebnisse.

Unser Verein möchte:

- Familienforschern (Anfängern, aber auch Fortgeschrittenen) Unterstützung und Hilfestellung bei ihrem Hobby geben und den gegenseitigen genealogischen Austausch fördern;
- die genealogischen Quellen des Tecklenburger Landes und des ehemaligen F rstbistums Osnabrück erschließen und allen Forschern zugänglich machen;
- mit landes- und regionalgeschichtlichen Vereinigungen, Heimatvereinen und anderen genealogisch interessierten Gruppen des Tecklenburger Landes und

angrenzender Gebiete zusammenarbeiten.

Wir bieten unseren Mitgliedern:

- eine regionale Homepage: www.te-gen.de
- eine stetig wachsende Bibliothek in unserem Vereinshaus in Lengerich mit mehr als 1.500 Büchern, Chroniken, Festschriften, Kirchenbuchabschriften, Ortsfamilienbüchern und vielem mehr (Lienener Straße 100 in Lengerich, geöffnet freitags von 14.30 bis 17.00 Uhr)
- eine offene, regionale Mailingliste: tefam-l@genealogy.net
- regelmäßige monatliche Treffen am 1. Samstag im Monat um 14.00 Uhr in der Gaststätte Centralhof, Lienener Straße, in Lengerich mit interessanten Vorträgen und genealogischem Austausch
- kostenlose Seminare/Workshops
- eine halbjährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift „Spurensuche – Familienforschung im Tecklenburger Land“
- Exkursionen zu genealogischen Veranstaltungen und Archiven
- eine Sütterlin-Schreibstube, um Forscher bei der Transkription alter Dokumente zu unterstützen
- unsere Tefam-Werkstatt, in der Sie ihre Akten digitalisieren oder binden lassen können.

Alle Angebote stehen auch Nichtmitgliedern zur Teilnahme offen.

16 Verdener Familienforscher e.V.

Verdener Familienforscher e.V.
Am alten Pulverschuppen 10
27283 Verden / Aller

Tel.: 04231 4935
E-Mail: info@verdener-familienforscher.de
URL: www.verdener-familienforscher.de

Der Verein Verdener Familienforscher e.V. ist schwerpunktmäßig im Landkreis Verden aktiv. Bei unseren Treffen, die allen genealogisch Interessierten offen stehen, stehen Informationen im Vordergrund. Das können Schwerpunktthemen mit Referenten sein oder aber auch der Austausch der Teilnehmer untereinander.

Wichtig ist uns darüber hinaus die Erschließung genealogisch relevanter Quellen, sowie die gegenseitige Hilfestellung. Wir unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten kontinuierlich die Archive im Landkreis Verden. Die bisherigen Ergebnisse finden Sie auf unserer Internetseite www.verdener-familienforscher.de zu einem großen Teil für alle Forscher zugänglich, einiges ist unseren Mitgliedern vorbehalten.

Diese Arbeiten werden laufend erweitert. Wir sind sehr froh, dass unsere Arbeit so viel Unterstützung findet und wir immer wieder neues interessantes Material

zur Verfügung gestellt bekommen – nicht nur aus dem Mitgliederbereich. Dabei handelt es sich teilweise auch um Daten außerhalb des Landkreises Verden. Wir können uns vorstellen, dass sich auch Vereine oder Archive außerhalb des Landkreises Verden an einer entsprechenden Erweiterung unsere vorhandenen Datenbanken beteiligen.

Zusammenarbeit macht in der Genealogie vieles einfacher. So haben wir die 9. Norddeutsche Computergenealogiebörse 2009 in Verden ausgerichtet und ein 2008 begonnenes Netzwerk mit Heimat- und Geschichtsvereinen des Landkreises Verden, die in einigen Bereichen ähnliche Interessen wie wir verfolgen, 2012 mit einer ersten gemeinsamen Veranstaltung weiter geführt.

Anlässlich des 6. Westdeutschen Genealogentages in Altenberge haben wir eine neue überregionale Datenbank vorgestellt, die allen FamilienforscherInnen kostenfrei zur Verfügung steht. Es geht um die Zufallsfunde (www.zufallsfunde.net). Hier kann jeder seine Funde selbst eingeben und die Informationen stehen dann dauerhaft zur Verfügung. Die Suche nach Namen oder Orten erleichtert den Überblick. Die Datenbank wird sehr intensiv genutzt und beinhaltet bisher fast 30.000 Personen. Im November 2016 gab es beispielsweise 130.000 Zugriffe. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit CompGen, an deren Metasuche die Zufallsfunde angeschlossen sind. Es wäre schön, wenn diese Datenbank weiter von so vielen unterstützt wird – es ist zum Nutzen aller Familienforscher. In Altenberge werden wir gern weitere Informationen rund um die Zufallsfunde (wie Eingabe und Suche) geben.

Ein aktuelles Projekt ist die Erfassung von vorhandenen Mahn- und Ehrenmale und weiterer Gedenkmaterialien (Gedenkbücher, Kriegsgräber, Totenlisten etc.) auf den Landkreis Verden bezogen. Dabei ist es uns wichtig, möglichst alle Informationen z. B. zu einer Gedenkstätte zu erfassen, um das zusammen getragene Wissen an einem zentralen Punkt für die Nachwelt zu bewahren.

17 Verein für Altertumskunde und Heimatpflege e.V. Haltern am See

Verein für Altertumskunde und Heimatpflege e.V. Haltern am See
c/o Franz Schrief
Heerstraße 15
45721 Haltern am See

URL: www.heimatverein-haltern.de

Der heutige Verein für Altertumskunde und Heimatpflege Haltern am See e.V. (Kurzform: Heimatverein Haltern) wurde im Jahre 1899 auf Initiative des Halterner Arztes Dr. Alexander Conrads als Zweigverein des bereits seit 1824 existierenden Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens gegründet. Er gilt als die älteste bürgerliche Vereinigung unserer Stadt. Die Gründung erfolgte im Schatten

der damals gemachten Entdeckungen der Halterner Römerlager auf dem Annaberg, dem Uferkastell und dem Silverberg.

Als Zusammenschluss freier Bürger stehen wir, wenn wir uns auf das Gründungsjahr unseres „Muttervereins“ beziehen, in einer inzwischen fast 200jährigen humanistischen Tradition, deren Wurzeln in der Epoche der Aufklärung zu finden sind. Aus dieser Tradition leiten wir als oberstes Ziel unseres Vereins den Auftrag ab, vor allem den Gemeinschaftsgeist in unserer Stadt Haltern am See zu fördern.

Als Altertums- und Geschichtsverein beschränken wir uns dabei natürlich vorrangig auf die Felder Bildung und Kultur, Denkmal- und Umweltschutz sowie die Stadtbildpflege. Dabei sind unsere Initiativen und Projekte in den meisten Fällen so angelegt, dass diese die unterschiedlichsten Menschen ohne ideologische Starrheit und parteipolitischer Vorbehalte zusammenbringen. Bei uns Mitglied zu sein bedeutet, sich vor allem für sein Gemeinwesen einzusetzen.

In diesem Sinne haben wir in den vergangenen Jahren vielfältige Projekte aller weiterführenden Schulen und der Kirchengemeinden unterstützt. Wir haben finanzielle Beiträge zur Erhaltung von Denkmälern aufgebracht. Unser Verein unterstützt die städtische Bibliothek, die Halterner Museen, wir finanzieren ehrgeizige Buchprojekte. Aber natürlich steht unser Verein auch bereit, um einmal ganz unbürokratisch eine Sitzbank für unsere älteren Mitbürger aufzustellen, die sich einen Platz zum Verweilen auf dem halben Wege zwischen Seniorenheim und Innenstadt wünschen.

Mitgliedschaft und gemeinsames Handeln, vor allem in Vereinsform, sind längst nicht mehr überall die typische Form des kulturellen und sozialen Engagements. Wir denken da anders. Nur gemeinsam kann es uns gelingen, aus der Gegenwart die Zukunft zu gewinnen, denn das ist unser eigentliches Ziel. Doch dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, die Umsetzung von identitätsstiftenden Maßnahmen und vor allem die Pflege des städtischen Gemeinschaftsgeistes.

37 Verein für Computergenealogie e. V.

Verein für Computergenealogie e. V.
c/o Marie-Luise Carl
Winckelmannstr. 13
40699 Erkrath

E-Mail: vorstand@compgen.de
URL: www.compgen.de

Der Verein für Computergenealogie e. V. (CompGen) wurde am 26. Oktober 1989 gegründet und ist mit über 3.500 Mitgliedern die größte genealogische Vereinigung in Deutschland.

Publikationen

Das Magazin COMPUTERGENEALOGIE

Seit dem 1.1.2001 ist der Verein für Computergenealogie Herausgeber des gleichnamigen Magazins. Einmal monatlich wird per E-Mail ein Computergenealogie Newsletter verschickt. Diesen kostenlosen Service haben zurzeit ca. 6.000 Leser abonniert. Im Newsletter werden in kurzen Artikeln aktuelle Themen aus der Genealogie dargestellt. In ausführlicherer Form werden die Artikel unter <http://www.computergenealogie.de> geboten. In der vierteljährlich erscheinenden gedruckten Ausgabe werden weitere vertiefende Artikel publiziert, die alle Bereiche des Internets und der Software für den Familienforscher umfassen. Der Bezug des Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

FAMILIENFORSCHUNG - Ahnenforschung leicht gemacht - Computergenealogie für jedermann

Ein Ratgeber für Anfänger und Fortgeschrittene. Jedes CompGen-Neumitglied erhält das Sonderheft: Die Neuauflage des Sonderheftes 2015/2016, vom 12. Dezember 2014 ist für 9,80 € über den Handel erhältlich.

Projekte

Die Hauptaktivität des Vereins für Computergenealogie ist die Betreuung diverser Internetprojekte, von denen im Folgenden einige kurz dargestellt werden.

GenWiki (<http://wiki-de.genealogy.net>)

Seit 2006 werden die früheren „Regionalseiten“ des genealogy.net in das GenWiki transferiert. So ist inzwischen eine Sammlung von weit über 140.000 genealogischen Artikeln entstanden. Und das Schöne dabei ist: jeder kann daran mitarbeiten! Die Eingabe ist extrem einfach – niemand muss erst komplizierte HTML-Befehle erlernen, sondern kann direkt loslegen und die genealogische Enzyklopädie erweitern. Seit August 2007 sind im GenWiki weiterhin historische Bücher in digitalisierter Form zu finden. Die DigiBib baut auf „Buchpaten“, die Interesse haben, die alten Werke zu transkribieren und so den Volltext durchsuchbar zu machen.

DES - Daten-Eingabe-System (<http://des.genealogy.net>)

Mit dem Daten-Eingabe-System DES hat der Verein seinen Leitgedanken des freien Zugang und der Gemeinschaftsarbeit, Crowdsourcing bestärkt. Mit dem DES werden Digitalisate online indiziert und somit für die Öffentlichkeit durchsuchbar gemacht. Bisher wurden mehr als 9.5 Millionen Einträge von Mitgliedern und Freiwilligen erfasst. Die Mitarbeit ist denkbar einfach und erfordert keinerlei Vorkenntnisse oder spezielle Software Anforderungen.

GedBas (<http://gedbas.genealogy.net>)

In der Internetdatenbank GedBas können Familienforscher ihre kompletten Forschungsergebnisse in Form einer GEDCOM-Datei einreichen. GedBas dient somit zum einen der Kontaktherstellung, zum anderen aber auch der Sicherung und Archivierung der Forschungsergebnisse. Zurzeit sind mehr als 12,5 Millionen Einzelpersonen abfragbar.

GOV (<http://gov.genealogy.net>)

Mit der GOV-Onlinedatenbank können Sie Informationen über einen Ort erhalten. Oft nicht nur die geographische Lage und die Postleitzahlen, sondern sogar etwas über vorhandene Kirchenbuchunterlagen und andere genealogische Quellen. Im Laufe der Zeit soll das GOV zu dem „historischen Ortslexikon“ ausgebaut werden.

Online Ortsfamilienbücher (<http://ofb.genealogy.net>)

Mehr als 480 so genannte Online-OFB hat der Verein auf seinem Server schon in einer Datenbank bereitgestellt. Der Verein stellt das Programm und den Serverplatz den Erstellern der OFBs kostenfrei zur Verfügung. Dadurch, dass die Datenbank im Internet abfragbar (aber nicht downloadbar) ist, wird das Lebenswerk des Bearbeiters viel breiter gestreut und bekannt gemacht.

Mehr über den Verein für Computergenealogie erfahren Sie an unserm Stand.

52 Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.

Verein für Familienforschung in Ost- und
Westpreußen e. V. – Sitz Hamburg
Reinhard Wenzel (Vorsitzender)
An der Leegde 23
29223 Celle

E-Mail: hardiwenzel@t-online.de
URL: www.vffow.de

Der „Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.“ ist am 19. November 1925 in Königsberg i. Pr. gegründet worden. Sein Forschungsgebiet sind die beiden 1815 eingerichteten preußischen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen.

Der erste Jahrgang der Vereinszeitschrift mit dem Titel „Altpreußische Geschlechterkunde“ ist im Jahr 1927 erschienen. Dort heißt es im Geleitwort zum ersten Heft, dass es die Aufgabe des Vereins ist, „aus allen Gauen und Städten Altpreußens [...] Kunde [zu] geben von der Herkunft und Ausbreitung, von dem Werden und Vergehen seiner Geschlechter aus allen Berufskreisen und Ständen, aus alter und neuer Zeit.“ Zielgruppen des Vereins sind also nicht nur die Menschen, die im Preußenland gelebt haben, sondern alle Menschen mit altpreußischen Vorfahren, wo immer sie auch wohnen mögen. Es liegt auf der Hand, dass es gerade in Westfalen viele Menschen gibt, die ihre Wurzeln in Ost- und Westpreußen haben, insbesondere die Bewohner des Ruhrgebietes. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist der Verein in Hamburg fortgeführt worden. Der Verein hat derzeit über 900 Mitglieder und tauscht seine Schriften mit vielen in- und ausländischen familienkundlichen und historischen Vereinen und Gesellschaften. Seit 2000 steht Reinhard Wenzel (hardiwenzel@t-online.de) dem Verein vor.

Der Verein gibt vier verschiedene Schriftenreihen heraus, von denen zwar viele Bände vergriffen sind, die jedoch über den Buchverkauf (vffow.buchverkauf@t-online.de)

online.de) als CD erhältlich sind:

1. „Altpreußische Geschlechterkunde. Neue Folge“ (ab 1953)
2. „Altpreußische Geschlechterkunde. Familienarchiv“ (ab 1956)
3. „Sonderschriften“ (ab 1961)
4. „Quellen, Materialien und Sammlungen zur altpreußischen Familienforschung“ (ab 1977)

Alle Veröffentlichungen des Vereins bis zum kleinsten Gelegenheitsfund werden in der jährlich fortgeschriebenen Sonderschrift 100 durch ein systematisch gegliedertes Verzeichnis erschlossen. Ein Großteil der Veröffentlichungen ist über die Homepage des Vereins auch durch ein Online-Register erschlossen.

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, sich über die bisherige Familienforschung in Ost- und Westpreußen vertraut zu machen, hat der Verein vollständige Nachdrucke der nachstehend genannten Zeitschriften vorgelegt und diese ebenfalls durch systematisch gegliederte Verzeichnisse erschlossen (Sonderschriften 98 und 99):

- „Altpreußische Geschlechterkunde“ (1927-1943). (FN) 1987.
- „Danziger familiengeschichtliche Beiträge“ (1929-1943). (FN) 1988 (SoSchr. 60).
- „Altpreußische Forschungen“ (1924-1943). (FN) 1989 (SoSchr. 65).
- „Mitteilungen des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreußen“ (1926-1944). (FN) 1993 (SoSchr. 75).

Über den Verein für Computergenealogie wird ferner eine vereinsinterne Mailingliste unterhalten, die nicht nur dem allgemeinen Forschungsaustausch der Mitglieder untereinander dient, sondern den Teilnehmern auch ermöglicht, weiterführende Hinweise auf die Links anderer Einrichtungen zu geben.

24 Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Münster

Verein für Geschichte und Altertumskunde
Westfalens, Abteilung Münster
Fürstenbergstr. 15
48133 Münster

Sekretariat Astrid Silies-Sonntag
Tel.: 02 51 – 5 91 56 94
E-Mail: astrid.silies@lwl.org
URL: www.altertumsverein-muenster.de

Wir erforschen und vermitteln die Geschichte Westfalens. Dabei beschränken wir uns nicht auf Historisches, sondern nehmen auch kunstgeschichtliche, volkskundliche und archäologische Themen in den Blick. Ob aus Freude an Geschichte oder beruflichem Interesse – bei uns sind Sie richtig, wenn Sie mehr über die Geschichte Westfalens wissen möchten.

Wir geben die traditionsreiche „Westfälische Zeitschrift“ heraus, deren Schwerpunkt die Geschichte Westfalens bildet, und die Zeitschrift „Westfalen“, die sich

außer historischen auch archäologischen und kunsthistorischen Themen widmet. Immer wieder nehmen wir in unseren Zeitschriften und in unserer Vortragsreihe biographische Beiträge auf, so dass der Verein auch für Genealogen interessant ist.

6 Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA)

Vereinigung der Deutschen Adelsverbände e. V. (VdDA)
Jan-van-Werth-Str. 26
41564 Kaarst

Tel.: +49 2131 - 51 99 80
E-Mail: dirk@v-hahn.de

Die VdDA ist der Dachverband, der in Nachfolge der Deutschen Adelsgenossenschaft (gegründet 1873) im Jahre 1956 neu gegründet wurde. Er umfasst 11 nationale Vereinigungen, 4 konfessionelle Vereinigungen, 4 historische Gebietsvereinigungen sowie 3 westdeutsche Ritterschaften und den Zusammenschluss von 4 baltischen Ritterschaften, also insgesamt 23 eigenständige Gruppierungen. Ihnen gemeinsam ist das Interesse der Erhaltung des Historischen Adels unter den Begriffen:

Achtung – Bewahrung – Verantwortung – Nachhaltigkeit

Im Bewusstsein der geschichtlichen Verantwortung vertritt der Verband die Interessen des Adels nach innen und außen. Die Angehörigen des Adels empfinden sich als Kulturträger, die auf der Basis der Jahrhunderte alten Familien Traditionen pflegen und im Blick auch auf zeitgeistige Strömungen weiterentwickeln wollen. Sie wollen als Brückenbauer zwischen den Jahrhunderten gestalterisch Verantwortung wahrnehmen. Dieses geschieht durch persönlichen Einsatz organisierter und auch nicht organisierter Mitglieder im sozialen Bereich in der starken Mitwirkung und Prägung in den großen anerkannten Hilfsorganisationen, in den Kirchen, in Kunstvereinigungen, an verantwortlichen Stellen in der Wirtschaft, allerdings weniger im politischen Bereich.

Das Deutsche Adelsarchiv, das von der Stiftung Deutsches Adelsarchiv getragen wird, ist die Zentralstelle für den Adel. Das Archiv ist Herausgeber der „Gothaischen“ Genealogischen Handbücher des Adels, die die Basis für den Erhalt des Historischen Adels darstellen. Dort wird u. a. eine Bibliothek von ca. 22.000 Bänden (wachsend) unterhalten.

Einzelne Vereinigungen unterhalten zusätzlich eigene Stiftungen.

In den Verbänden wird der Zusammenhalt gepflegt, das Verantwortungsbewusstsein über den eigenen Rahmen hinaus gestärkt, in dem von Kindesbeinen an Gemeinschaftsveranstaltungen angeboten werden. Diese erstrecken sich von Spiel- und Elternkreisen, Kinderfreizeiten über Radeltouren mit intern. Beteiligung, bis hin zum europäischer Jugendaustausch, zu Freizeiten, Bildungs- und

Kulturangeboten, Adelstagen unterschiedlicher Ausprägung sowie zu festlichen Bällen, die jeweils mit Rahmenprogrammen begleitet werden.

Wesentlicher Bestandteil ist der Kontakt und Erfahrungsaustausch zu und mit Vertretern der Familien und Familienverbänden, sowie zu der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbänden (DAGV) mit denen Aufgaben der Erhaltung der Familiengeschichte, dem Archivwesen, den Familiengenealogien, besprochen werden.

1957 entstanden erste Kontakte junger Adliger zu Gleichaltrigen aus Belgien, Frankreich, Italien, Österreich und zu dem emigrierten in Frankreich lebenden Adel Russlands. Die hieraus entstandenen Tagungen waren das Signal für die Adelsverbände in diesen Ländern, die Europäischen Adelsverbände (C.I.L.A.N.E.) 1959 zu gründen, deren Mitbegründer Deutschland wurde. Heute umfasst diese Organisation 15 europäische Länder. Nach der politischen Wende in Europa sind neu gegründete Verbände in den osteuropäischen Ländern hinzugekommen.

Im Jahre 1989 verabschiedete die C.I.L.A.N.E. einen europäischen Kodex für Verhaltensweisen. Alle drei Jahre werden Kongresse abgehalten, bei denen über zeitgeschichtliche Themen, aber auch über Entwicklungen und Erhalt des Adels in der Zukunft beraten wird.

1956 gründete die VdDA in Nachfolge und Anknüpfung des 1888 gegründeten Hilfswerks des Adels ein neues Hilfswerk, um in Not Lebende oder Geratene zu unterstützen.

Das Mitteilungsblatt der VdDA ist das „Deutsche Adelsblatt“.

28 Werkgroep Genealogisch Onderzoek Duitsland

Werkgroep Genealogisch Onderzoek
Duitsland
(WGod – Niederländischer Arbeitskreis
Familienforschung Deutschland)
Den Haag

E-Mail: infodienst-wood@wgod.nl
URL: <http://wgod.student.utwente.nl>

Sind Sie auch auf der Suche nach Ihren deutschen Ahnen / Verwandten ?

Die Mitgliedschaft in der WGod kann dabei eine gute Hilfe sein. Schauen Sie mal in unsere Website mit dem Katalog unserer Bibliothek. Haben Sie einen toten Punkt oder eine Frage, wobei andere Mitglieder Ihnen vielleicht behilflich sein könnten, dann können Sie hier Hilfe bekommen.

Unsere Vereinszeitschrift *Gens Germana* veröffentlichte u. a. als Themenheft den „Genealogische Webgids“ (Webführer) mit vielen nützlichen Adressen, um Ihre Familienforschung zu erleichtern. Auch diese können sie bestellen. Mitglieder zahlen € 2,50 pro Heft und die Postgebühren, Nichtmitglieder € 1,- mehr.

Zielsetzungen

Die WGod wurde 1968 gegründet und setzt sich zum Ziel, die Familienforschung in Deutschland zu fördern. Der Verein versucht seine Zielsetzungen durch folgende Tätigkeiten zu erreichen:

- Einladungen von interessanten Rednern zu der Frühjahrs- und Herbstversammlung
 - Herausgabe der Vereinszeitschrift Gens Germana
 - Herausgabe anderer Veröffentlichungen als Buch, CD usw.
 - Auskünfte durch den Infodienst und die Bibliothek für Mitglieder und Interessenten
 - Förderung der Familienforschung durch Mitglieder in sog. PLZ-Gruppen
 - Kontakte mit verwandten Vereinen, Tauschpartnerschaften bzw. Mitgliedschaft der DAGV.
-

Archive

27 Bistumsarchiv Münster

Bistumsarchiv Münster
Georgskommende 19
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 495 518
Fax: 02 51 / 495 491
E-Mail: bistumsarchiv@bistum-muenster.de
URL: www.archive.nrw.de

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr.: 9.00 – 12.30 Uhr, Mo. und
Mi.: 13.30 – 17.00 Uhr

Geschlossen: Jahreswechsel: 23.12.-02.01.
sowie vier Wochen in den Sommerferien
NRW, d. h. für 2015: 06.07. bis 31.07.

Da das Platzangebot beschränkt ist, nehmen
Sie bitte telefonisch eine Reservierung vor
(Tel. 0251 / 495 518)

Das Bistumsarchiv verwahrt als Zentralarchiv für das Bistum Münster das gesamte Schrift- und Dokumentationsgut der bischöflichen Zentralverwaltungen und diözesaner Einrichtungen.



Daneben können Pfarreien ihre Archive dem Bistumsarchiv zur fachgerechten Aufbewahrung übergeben. Für den niedersächsischen Bistumsteil ist das Officialatsarchiv Vechta zuständig.

Kirchenbucheinsicht: Die digitalisierten Kirchenbücher, Zivilstandsregister (1809-1814) und der Status animarum (1749/50) können an 20 PCs im Benutzungssaal eingesehen werden. Eine Übersicht hierzu sowie die geltenden Schutzfristen und die Gebührenordnung finden Sie auf unserer Internetseite.

Bestände (in Auswahl):

- Zentralbehörden des Bistums: ca. 100 Bestände
- Vereine, Verbände und Organisationen: ca. 40 Bestände
- Nachlässe, ca. 120 Bestände
- Sammlungen: ca. 40 Bestände
- Pfarrarchive: ca. 400 Deposita

Präsenzbibliothek: ca. 30.000 Bände mit den Schwerpunkten Orts- und Kirchengeschichte des Bistums, recherchierbar unter www.dioezesanbibliothek-muenster.de

29 Erzbistumsarchiv Paderborn

Erzbistumsarchiv Paderborn
 Domplatz 3
 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51 – 125 12 52
 Fax: 0 52 51 – 125 14 70
 E-Mail: archiv@erzbistum-paderborn.de
 URL: [www.archive.nrw.de/kirchenarchive/
 kath_kirchenarchive_nrw/erzbistum-paderborn_de/
 wir_ueber_uns/index.php](http://www.archive.nrw.de/kirchenarchive/kath_kirchenarchive_nrw/erzbistum-paderborn_de/wir_ueber_uns/index.php)

Öffnungszeiten des Lesesaals (Konrad-Martin-Haus, Domplatz 15):

Mo - Do von 9:00 - 16:00 Uhr (**bitte vorher anmelden**).

Die Kirchenbuchabteilung im Erzbistumsarchiv Paderborn ist 1976 zu Beginn der Verfilmung aller vor 1875 entstandenen Matrikeleintragungen im Bereich der Erzdiözese errichtet worden. Die damals entstandenen Filme können von Familienforschern eingesehen werden; hier deponierte Originale sind aus konservatorischen Gründen von der Vorlage ausgeschlossen. Die Überlieferung beginnt überwiegend nach 1648, reicht in einzelnen Fällen aber noch in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurück. 9 der 12 im Lesesaal vorhandenen Arbeitsplätze sind mit (Film-)Lesegeräten ausgestattet.

Die Tagesgebühr beträgt derzeit 5,- € pro Person incl. der Vorlage zweier Filme, jeder weitere Film wird mit 0,50 € berechnet.

23 / 22 Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen ist das „Gedächtnis“ des Landes Nordrhein-Westfalen. Es übernimmt, verwahrt, ergänzt und erhält Unterlagen zur Geschichte des Landes und seiner Funktionsvorgänger, erschließt diese Bestände und macht sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Die Überlieferung des Landesarchivs geht in Einzelstücken auf das 7. Jahrhundert zurück und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart hinein. Insgesamt erstrecken sich die Bestände aktuell auf über 150 Regalkilometer.

Die Archivalien und Bestände der Dienstbibliotheken des Landesarchivs können Sie in den Lesesälen der Abteilungen Rheinland, Westfalen und Ostwestfalen-Lippe einsehen. Von vielen Unterlagen stehen Mikrofilme bzw. Mikrofiches und Digitalisate zur Verfügung, die eine schonende Benutzung ermöglichen. Archivarinnen und Archivare beantworten Ihre schriftlichen Anfragen und beraten Sie bei Ihren Recherchen vor Ort. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, im Internet unter www.lav.nrw.de oder unter www.archive.nrw.de in den Beständeübersichten, in den Katalogen der Dienstbibliotheken und zunehmend auch in den Findmitteln des Landesarchivs zu recherchieren.

Auf dem 6. Westfälischen Genealogentag in Altenberge präsentieren sich die

Abteilung Westfalen (Münster) und die Abteilung Ostwestfalen-Lippe (Detmold) des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen.

Landesarchiv NRW Abt. Westfalen



Die Abteilung Westfalen ist heute zuständig für die Archivierung des staatlichen Schriftguts in den Regierungsbezirken Arnsberg und Münster.

Sie verwahrt darüber hinaus wichtige Geschichtsquellen – Urkunden, Akten, Karten und Pläne –, die fast zwölf Jahrhunderte westfälischer Geschichte widerspiegeln.

Für die Zeit von 1815 bis 1945 sind dies die Unterlagen, die in den staatlichen preußischen Behörden der heutigen Regierungsbezirke Arnsberg und Münster entstanden sind.

Ein Großteil der Archivalien stammt aus den ehemaligen geistlichen und weltlichen Territorien vor 1815 (z. B. Fürstbistum Münster, Fürstbistum Paderborn, Domkapitel Münster, Domkapitel Paderborn, Herzogtum Westfalen), der Stifte und Klöster sowie der preußischen Territorien (Fürstentum Minden, Grafschaft Ravensberg, Grafschaft Mark und Grafschaft Tecklenburg).

Kontakt:

Landesarchiv NRW
Abteilung Westfalen

Bohlweg 2
48147 Münster

Tel.: 02 51 – 48 85 0
Fax: 02 51 – 48 85 100
E-Mail: westfalen@lav.nrw.de
URL: www.lav.nrw.de

Landesarchiv NRW Abt. Ostwestfalen-Lippe



Die Abteilung Ostwestfalen-Lippe ist heute zuständig für die Archivierung des staatlichen Schriftguts im Regierungsbezirk Detmold.

Sie verwahrt darüber hinaus die in acht Jahrhunderten in der Region Ostwestfalen-Lippe gewachsene historische Überlieferung.

Dazu gehören Urkunden und Akten aus dem Gebiet des bis 1947 selbständigen Landes Lippe. Hinzu kommt die Überlieferung der staatlichen Behörden des ehemaligen preußischen Regierungsbezirks Minden von 1816 bis 1947.

Das in die Abteilung Ostwestfalen-Lippe integrierte Personenstandsarchiv verwahrt die personenstandsrechtlichen Überlieferungen aus ganz Westfalen und Lippe, d. h. aus den Regierungsbezirken Münster, Arnsberg und Detmold. Dazu zählen Kirchenbücher, Kirchenbuchduplikate, Juden-, Dissidenten- und Zivilstandsregister sowie standesamtliche Nebenregister.

Kontakt:

Landesarchiv NRW
Abteilung Ostwestfalen-Lippe

Willi-Hofmann-Str. 2
32756 Detmold

Tel.: 0 52 31 – 766 0
Fax: 0 52 31 – 766 114
E-Mail: owl@lav.nrw.de
URL: www.lav.nrw.de

25 Landeskirchliches Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen

Landeskirchliches Archiv der Evangelischen
Kirche von Westfalen
Bethelplatz 2
33617 Bielefeld

Tel.: 05 21 / 594 164
E-Mail: Archiv@LkA.EKvW.de
URL: www.archiv-ekvw.de
Facebook: www.facebook.com/archivekvw

Öffnungszeiten: Mo-Do 9.00-12.30 und 13.30-16.00 Uhr

Das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen hat neben seinem landeskirchlichen Auftrag u. a. auch die Aufgabe der Archivpflege für die evangelischen Kirchenkreise und Kirchengemeinden in Westfalen. Private Familienforschung sollte daher zur Entlastung der Kirchenkreise und -gemeinden zentral in Bielefeld stattfinden. Das Gebiet der westfälischen Landeskirche und ihrer Gemeinden bezieht sich auf die historische preußische Provinz Westfalen in ihren Grenzen von 1815. Es reicht von der holländischen Grenze und dem Ruhrgebiet im Westen bis zur Weser im Osten, von Siegen-Wittgenstein im Süden bis an die Grenze zu Niedersachsen im Norden. Für die Familienforschung werden Digitalisate der Kirchenbücher bzw. der früheren Kirchenbuchverfilmungen sämtlicher evangelischer Kirchengemeinden von Westfalen bereitgehalten. Daneben sind auch Zivilstandsregister aus der Zeit der französischen Besetzung (1808-1814) vorhanden. Als weitere genealogische Quellen werden die Militärkirchenbücher westfälischer Militäreinheiten und aus westfälischen Garnisonsorten im Landeskirchlichen Archiv verwahrt. Ergänzendes genealogisches Material findet sich darüber hinaus in den im Landeskirchlichen Archiv deponierten Archiven von Kirchengemeinden und genealogischen Sammlungen. Dazu gibt es noch eine kleine Handbibliothek, in der sich außer genealogischer Fachliteratur und Adressenverzeichnissen noch mehrere Bücher mit genealogischer Bedeutung befinden, wie z. B. Auswandererverzeichnisse.

Im Benutzersaal stehen insgesamt 16 Arbeitsplätze, davon acht PC-Arbeitsplätze, zur Verfügung. Die Benutzungsgebühr beträgt pro Tag 3,- €. Um vorherige Anmeldung wird dringend gebeten (Tel. 0521/594159). Pro Jahr suchen im Durchschnitt über 1.500 Familienforscher das Landeskirchliche Archiv auf. Bei schriftlichen Anfragen ist, aufgrund der ständig gestiegenen Anzahl, die Bearbeitungszeit auf 2 Stunden pro Anfrage begrenzt. Die zu zahlende Gebühr richtet sich nach dem Zeitaufwand und der Gebührenordnung (10,- € pro angefangene Viertelstunde). Erfordert die Recherche einen größeren Zeitaufwand wird die Beauftragung eines Berufsgenealogen oder die eigene Recherche empfohlen.

Durch die Beteiligung unseres Archivs können die Kirchenbücher der Evangelischen Kirche von Westfalen seit 2016 im Internet eingesehen werden. Mehr dazu finden sie im Internet unter www.archion.de.

19 LWL-Archivamt für Westfalen

LWL-Archivamt für Westfalen
 Jahnstraße 26
 48147 Münster

Tel.: 02 51 – 591 3890
 Fax: 02 51 – 591 269
 E-Mail: lwl-archivamt@lwl.org
 URL: www.lwl-archivamt.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr von 8:30 - 18:00 Uhr

Aufgaben

Beratung Kommunalen Archive:

Das LWL-Archivamt für Westfalen berät und unterstützt die 247 Städte und Gemeinden und 18 Kreise des Landesteils Westfalen-Lippe bei der Einrichtung und Führung ihrer Archive. Diese Hilfestellung umfasst Beratungen in archivfachlichen Fragen, bei der Organisation und personellen Ausstattung sowie bei der Planung von technischen Einrichtungen.

Archiv des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL):

Das Archiv hat die Aufgabe, die Geschichte des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und seiner Rechtsvorgänger zu dokumentieren. Die Archivalien umfassen historische Informationen seit Gründung des preußischen Provinzialverbandes Westfalen im 19. Jahrhundert.

Privatarchive:

Privatarchive, zumeist Adelsarchive, spielen in der historischen Überlieferung Westfalens eine ganz besondere Rolle. Die fachliche Betreuung und die Benutzung der über 100 Adelsarchive erfolgen in enger Abstimmung mit den »Vereinigten Westfälischen Adelsarchive e. V.«.

Westfälisches Literaturarchiv:

Die Kooperationseinrichtung des LWL-Archivamtes für Westfalen und der Literaturkommission für Westfalen versteht sich seit ihrer Gründung im Jahre 2001 als Sammelstelle für literarische Vor- bzw. Nachlässe und Materialien westfälischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller sowie als Informationsstelle mit kompetenter Beratung in allen Fragen rund um das Thema »Literarische Nachlässe« in Westfalen.

Aus- und Fortbildung:

Das LWL-Archivamt für Westfalen bietet regelmäßig Seminare zu archivfachlichen Themenschwerpunkten an. Die wichtigste Maßnahme zur Fortbildung und zum fachlichen Gedankenaustausch ist der jährlich stattfindende Westfälische Archivtag. Er gehört zu den bedeutendsten regionalen Archivtagen in der Bundesrepublik.

Restaurierung:

Die Werkstatt des LWL-Archivamtes für Westfalen ist Dienstleister für die betreuten

privaten und öffentlichen Archive im Landesteil Westfalen-Lippe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten die öffentlichen und privaten Archive in technischen Fragen, stehen besonders bei Notfällen in Archiven mit Fachwissen und Material zur Unterstützung bereit und führen im Auftrag der Archive und an Beständen des Archivs LWL konservatorische und restauratorische Maßnahmen durch.

Bestände

Archiv LWL:

Politische Vertretungsorgane des Provinzialverbandes und des LWL; Zentrale Verwaltungsangelegenheiten; Kommunalwirtschaft; Straßenbau; Soziales; Jugend/Schule; Gesundheitswesen/ Psychiatrien; Kulturpflege; Nachlässe, nichtamtliche Überlieferungen, Sammlungen.

Adelsarchive:

Überlieferung von Adelsfamilien und ihrer Güterverwaltungen in Westfalen-Lippe vom 9. Jahrhundert bis zur Gegenwart. In den Adelsarchiven befinden sich gerade für die ländliche Bevölkerung hervorragende genealogische Quellen, da über die zu den adeligen Gütern gehörigen Höfe spezielle Akten geführt wurden.

Westfälisches Literaturarchiv:

Das Westfälische Literaturarchiv übernimmt Unterlagen von Schriftstellerinnen und Schriftstellern mit regionalem Bezug. Sie stammen entweder aus Westfalen oder waren hier längere Zeit tätig. Die Vor- und Nachlässe umfassen in der Regel Werkentwürfe und -manuskripte, Bild- und Tondokumente, Korrespondenzen und andere persönliche Dokumente.

Benutzung

Die Archivalien des Archivs LWL und des Westfälischen Literaturarchivs können im Lesesaal des LWL-Archivamtes für Westfalen eingesehen werden. Für die Benutzung von Archivalien aus Adelsbeständen ist eine Voranmeldung ratsam, da sich die Adelsarchive in der Regel bei den Eigentümern befinden, so dass Archivalien oftmals zur Nutzung nach Münster geholt werden müssen.

Institutionen

12 Gemeinde Altenberge

Gemeinde Altenberge
Kirchstr. 25
48341 Altenberge

Tel.: 0 25 05 – 82 0
Fax: 0 25 05 – 82 40
E-Mail: gemeinde@altenberge.de
URL: www.altenberge.de

Das Hügeldorf Altenberge mit seinen ca. 11.000 Einwohnern liegt mitten in der Münsterländer Parklandschaft und ist mit seiner Infrastruktur als Wohn- und Ausflugsort auch für die Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben interessant. Gut ausgebaute Wander- und Radwege mit Anschluss an das Radwegenetz NRW, Planwagenfahrten und gepflegte Gastronomie laden zum Verweilen ein. Besonders zu erwähnen sind 2 Objekte, die im Rahmen der Regionale 2004 mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW in Altenberge geschaffen bzw. ausgebaut wurden:

Die historische Eiskelleranlage der ehemaligen Bierbrauerei der Gebrüder Beuing ist für Besucher zu besichtigen. In der 3-etagigen unterirdischen Anlage wurden von 1860 bis 1931 das Bier gekühlt und gelagert. Neben der finanziellen Unterstützung durch das Land NRW wurde der Ausbau der Anlage auch durch die NRW Stiftung (Natur Heimat Kultur) finanziell unterstützt. Die Besichtigung der Anlage ist nach Voranmeldung bei der Gemeinde Altenberge, Telefon 0 25 05 – 82 32, möglich.

Ein im Jahre 2004 geschaffenes einzigartiges Projekt in der Bundesrepublik Deutschland ist der „Integrative Reitweg“. Ein Reitweg, breit genug, damit auch ein Reiter mit Behinderung durch einen Betreuer auf einem zweiten Pferd begleitet oder ein Pferd zu Fuß geführt werden kann.

Durch eine gute Verkehrsanbindung, ob mit der Bahn, mit dem Bus, mit dem Auto oder dem Flugzeug, ist Altenberge aus allen Richtungen gut zu erreichen. Der Sport und das Kulturgut werden in Altenberge sehr gepflegt. Ob bei Vereinsarbeiten, verschiedenen festlichen Veranstaltungen oder Konzerten, für Jeden wird etwas geboten.

2 Helmut Börnemann – Genealogie im Münsterland

Helmut Börnemann
Lütke Esch 35
46325 Borken

Tel.: 02 86 1 – 55 90

Projekt „Genealogie im Münsterland“

Ziel: Herausgabe von Ortsfamilienbüchern folgender Orte durch umfassende Erfassung und Verarbeitung vielfältiger genealogischer Quellen:

Albersloh, Alstädde, Altenberge, Alverskirchen, Asbeck, Ascheberg, Beerlage, Bockum, Borghorst (nur Bauernhöfe), Bork, Burgsteinfurt (kath.), Cappenberg, Dolberg, Drensteinfurt, Eggerode, Einen, Everswinkel, Freckenhorst, Gimble, Handorf, Havixbeck, Heek, Heeßen, Herbern, Hiltrup, Hoetmar, Hohenholte, Holthausen, Holtwick, Horstmar, Hovel, Laer, Leer, Legden, St.Mauritz, Metelen,

Milte, Nienberge, Nienborg, Nordwalde, Ostbevern, Osterwick, Rinkerode, Roxel, Saerbeck, Schöppingen, Selm, Sendenhorst, Telgte, Walstedde, Warendorf (neu), Werne, Wessum, Westbevern, Wolbeck

Gesucht: Produktive und effiziente Zusammenarbeit bei der Erfassung weiterer Quellen, umfassender systematischer Informationsaustausch mit Nachbarorten.

Aktion auf dem Genealogentag: Genealogische Auskünfte – bevorzugt an Anfänger – zu Familien in einigen (zufällig ausgewählten) Orten (Art und Umfang vorbehalten!).

1 Internet-Portal „Westfälische Geschichte“

LWL-Institut für westfälische Regional-
geschichte

Dr. Marcus Weidner (Ansprechpartner)

Karlstraße 33
48147 Münster

Tel.: 02 51 – 591 56 91

E-Mail: marcus.weidner@lwl.org

URL www.westfaelische-geschichte.lwl.org

Das Internet-Portal „Westfälische Geschichte“ (www.westfaelische-geschichte.lwl.org) ist ein ebenso umfassendes wie vielschichtiges Webangebot zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens. Konzipiert als ein themenspezifischer Informationspool, hält das im November 2004 gestartete Internet-Portal vielfältige Service- und Informationsangebote für Sie bereit: Einführungstexte in Epochen und Themen, Biografien, Quellen, Ereignisse, Links, digitalisierte Literatur, Medien, Karten u. v. m. Hervorzuheben ist die „Digitale Westfälische Urkunden-Datenbank“ (DWUD), die Ihnen nun für die Ahnenforschung zehntausende von Urkundenregesten zur Verfügung stellt.

Das Internet-Portal ist keine Website aus einem Guss, sondern wird ständig um neue Inhalte und Projekte der Portal-Redaktion und der Projektpartner erweitert. Gerade die offene Konzeption macht es möglich, im Rahmen von Kooperationen vielfältige Angebote zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens ins digitale Zeitalter zu überführen und an der gemeinsamen Vernetzung zu arbeiten. Einzelne Themen und Aspekte werden zudem vertiefend in Schwerpunkt- und Projektbereichen (z. B. Westfälischer Frieden, Freiherr vom Stein, Frauen- und Geschlechtergeschichte, Edikte- und Gesetzsammlungen) dargestellt. Vielfältige Vernetzungen und Suchmöglichkeiten erschließen die Inhalte des Portals und unterstützen Sie nicht nur bei Ihrer genealogischen Recherche. Das Angebot ist kostenlos, zeit- und ortsunabhängig nutzbar. Die E-Mailing-Liste Westfälische Geschichte bietet Ihnen bereits seit Mai 2003 ein Forum für Information und Kommunikation.

Das Portal richtet sich an historisch Interessierte, an Wissenschaftler und Mitar-

beiter von Kultureinrichtungen oder auch an Lehrer und Schüler. Die zielgruppenspezifischen Angebote werden fortlaufend erweitert.

Das Portal ist beheimatet am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte. Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Es betreibt Forschungen, veröffentlicht deren Ergebnisse und andere wissenschaftliche Arbeiten zur westfälischen Regionalgeschichte. Außerdem arbeitet das Institut mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und landes- bzw. regionalgeschichtlichen Vereinigungen zusammen. Leitmotiv der Forschungsarbeit ist „im Sinne der modernen Regionalgeschichte“ die Untersuchung des Besonderen und des Exemplarischen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Westfalen. Hierzu gehören die komplexen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik während des 19. und 20. Jahrhunderts.

2 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Kommission für Mundart- und
Namenforschung Westfalens

Schlossplatz 34
48143 Münster

Tel.: 02 51 – 83 32 88 0

Fax: 02 51 – 83 32 88 2

E-Mail: mundart-kommission@lwl.org

URL: www.lwl.org/familiennamen-in-westfalen

Innerhalb der „Westfälischen Kommissionen für Landeskunde“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) hat die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens die Aufgabe, die sprach- und literaturwissenschaftliche Erforschung Westfalens durch Untersuchungen, Publikationen und Sammlungen zu fördern. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben dient eine Arbeits- und Forschungsstelle. An der Arbeitsstelle der Kommission werden zurzeit drei größere Projekte bearbeitet: das Westfälische Wörterbuch, der Westfälische Flurnamenatlas und das Westfälische Sprichwörterlexikon.

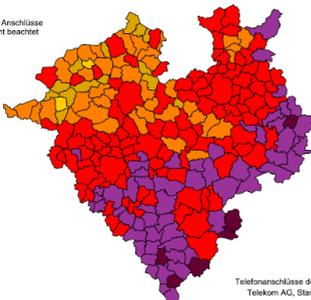
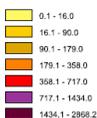
Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

- Westfälische Familiennamengeografie -

<http://www.lwl.org/familiennamen-in-westfalen>

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Name: Möller
Häufigkeit: Wert pro 100.000 Anschlüsse
Groß-/Kleinschreibung: nicht beachtet
Deutschland: 202272
Westfalen: 18923
Westf. Anteil: 7,2%



Datenbasis:
Telefonanschlüsse der Deutschen
Telekom AG, Stand: Juni 2005

ch die Möglichkeit, sich im Internet in Westfalen zu informieren (www.etportal „Westfälische Familiennamen, Wo leben die meisten Bertels, die gend ist der Name Haverkamp westfälisch?“ Vor kurzem hat die LWL-erte Version freigeschaltet, die sich rten lässt und damit einem größeren

Eine auf Telefonanschlüssen basierende Datenbank liefert das

Material, auf dessen Grundlage sich jeder Interessierte die Verteilung eines Familiennamens in Westfalen auf einer Karte anzeigen lassen kann. Dabei kann man zwischen einer absoluten und einer relativen Auswertung wählen: Während die absolute Auswertung die Anzahl der Telefonanschlüsse pro Kommune angibt, werden bei der relativen Auswertung für jede Kommune – egal ob Großstadt oder Dorf – 100.000 Telefonanschlüsse als fiktive Größe angesetzt. Das Portal errechnet dann, wie oft der eingegebene Name im Ort vorkäme, wenn es tatsächlich 100.000 Telefonanschlüsse gäbe. So erhält der Nutzer als Ergebnis relative Zahlen, die einen Vergleich unterschiedlich großer Orte erlauben.

Außerdem erhält der Nutzer statistische Informationen darüber, wie viele Einträge für den ausgewählten Namen deutschlandweit existieren, wie häufig der Name in Westfalen vorkommt und welchen prozentualen Anteil der Name somit in Westfalen einnimmt. Insgesamt sind 29,4 Millionen Telefonanschlüsse in Deutschland erfasst, darunter 3,1 Mio. in Westfalen; die Region hat also einen Anteil von 10,6 Prozent. Als typisch westfälisch gilt der Name, wenn sein Vorkommen in Westfalen über 50 Prozent ausmacht. Mit einem westfälischen Anteil von 71,3 Prozent kommt zum Beispiel der Familienname „Entrup“ in Westfalen sehr häufig, außerhalb Westfalens dagegen eher selten vor.

Zu den neuen Möglichkeiten des Portals gehört, dass Nutzer nun auch unterschiedliche Schreibweisen eines Namens (z. B. „Meyer“, „Maier“ und „Meier“) zugleich suchen und sich auf einer Karte anzeigen lassen können. Ebenfalls neu ist die Suche nach Namensegmenten. Durch die Verwendung von Platzhaltern kann z. B. Herr Hülshoff herausfinden, in welchen weiteren Familiennamen der Wortbeginn „Hüls“ in Westfalen noch vertreten ist. Dabei stößt er dann unter anderem auf „Hülskämper“, „Hülsberg“ und „Hülsbrink“. Und er stellt fest, dass Namen, die mit „Hüls“ beginnen, in Westfalen vorwiegend im Münsterland vorkommen.

Zusätzlich zu der Kartenansicht kann der Benutzer eine Textauswertung anfordern, die die genauen Daten für die einzelnen Städte und Gemeinden verzeichnet. Die neue Version erlaubt darüber hinaus einen Export der Namenkarte als PDF-Datei und damit auch einen Ausdruck in hoher Qualität.

1 Volkskundliche Kommission für Westfalen

Volkskundliche Kommission für Westfalen
Scharnhorststraße 100
48151 Münster

Tel.:	02 51 – 83 24 404
Fax:	02 51 – 83 28 393
E-Mail:	voko@lwl.org
URL	www.lwl.org/LWL/Kultur/VOKO

Die Volkskundliche Kommission/LWL ist eine von sechs wissenschaftlichen Kommissionen für Landeskunde des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe. Sie

untersucht das alltägliche Leben und seine verschiedenen Erscheinungsweisen (z. B. Arbeit, Wohnen, Nahrung, Brauch, Glaube, Erzählung, Freizeit), um zu einer besseren Kenntnis des Menschen in seinen Lebenszusammenhängen zu gelangen. Dabei arbeitet sie historisch und gegenwartsorientiert.

Die 1928 gegründete Volkskundliche Kommission koordiniert, unterstützt und berät Projekte im Bereich der westfälischen Volkskunde und führt eigene Projekte – vor allem Dokumentationen, Grundlagenforschung und Spezialuntersuchungen – durch. Zudem organisiert sie Arbeitstagungen, auf denen unterschiedliche wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Akteure zueinander in Kontakt gebracht und neue Forschungsfragen angestoßen werden. Zu ihren weiteren Aufgaben zählt die Herausgabe mehrerer Schriftenreihen, die sich nicht nur an Fachleute, sondern auch an ein breites Publikum wenden. Darunter befinden sich die Reihen „Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland“ (bislang mehr als 125 Bände), „Alltagsgeschichte in Bildern“ und die biographische Reihe „Rückblick“. Seit 1954 gibt die Volkskundliche Kommission zusammen mit dem LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte in Bonn die „Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde“ heraus.

Die Volkskundliche Kommission unterhält ein umfangreiches Bild-, Ton- und Schriftenarchiv zur Geschichte des Alltags und der Volkskultur in Westfalen sowie eine landeskundliche Spezialbibliothek.

Das Bildarchiv besteht aus ca. 180.000 historischen und aktuellen Fotografien zu Themen wie Haus und Hauswirtschaft, Arbeiten, Wohnen, Bräuche, Feste, Kleidung, Frömmigkeit, Transport, Verkehr, Vereine und Freizeit. Im Volkslied- und Tonarchiv finden sich sowohl Audiodokumente als auch gedruckte Liederbücher von hoch- und plattdeutschen Liedern. Das Schriftenarchiv enthält etwa 6.600 Berichte über verschiedene Aspekte des Alltagslebens in Westfalen von 1890 bis 1950, die in den 1950er bis 1980er Jahren zusammengetragen wurden. Zusätzlich beinhaltet der Bestand Materialien wie Briefe, Ansichtskarten, Reisedokumentationen, wissenschaftliche Materialsammlungen, Anschreibebücher und Hofakten aus Privatbesitz sowie Vereinschroniken und Festschriften. Die Bestände stehen allen Interessierten zur Verfügung und sind größtenteils online recherchier- und einsehbar.

Firmen

Archion - Kirchenbuchportal GmbH
 Balingen Str. 33/1
 70567 Stuttgart

Ansprechpartner Judith Sutter
 Tel.: +49 (0) 711 / 782 378 82
 E-Mail: judith.sutter@archion.de
 URL: www.archion.de

siehe auch die Anzeige auf [Seite XX](#)

4 Familienbuch

Jan Escholt
 Großer Palsterkamp 6
 49328 Melle

E-Mail: info@familienbuch.net
 URL: www.familienbuch.net

FAMILIENBUCH 5.0

- Benutzeroberfläche sehr einfach und übersichtlich trotz vielfältiger Eingabemöglichkeiten
- Komfortable Ausdrücke: Informativ, repräsentativ, diese Vielfalt finden Sie nur bei FAMILIENBUCH 5.0
- Ausdrücke der Vor- und Nachfahrentafel auch als Plotterformat für eine Ausgabegröße bis 508 cm
- Native PDF-Ausgabe ohne zusätzliche Programme
- Echtes 32-Bit-Programm – läuft auch unter Windows 7 (32 und 64 Bit)
- Wünsche nach Funktionserweiterungen durch unsere kreativen Kunden werden kurzfristig umgesetzt

**JAN ESCHOLT
 INDIVIDUALSOFT**

www.familienbuch.net

26 Genealogie EDV-Service Hünkemeier

GES-2000, Genealogieprogramm für die Ahnenforschung am PC

Genealogie EDV-Service (GES-2000)
 Vanessa Hünkemeier
 Bergstraße 28b
 31655 Stadthagen

Tel.: 0 57 21 – 98 06 47
 E-Mail: edv@ges-2000.de
 URL: www.ges-2000.de

53 Geschichtlicher Büchertisch

Geschichtlicher Büchertisch
 Ralf Jordan
 Bischof-Wedekin-Str 14.
 31162 Bad Salzdetfurth

Tel.: 0 50 64 – 96 09 641
 oder 01 72 – 69 69 195
 E-Mail: ralfjordan@geschichtlicher-buechertisch.de
 URL: www.geschichtlicher-buechertisch.de

Siehe auch die Anzeige auf [Seite ###](#)

53 Geneashop

Geneashop
 Inh. Manfred Köllner
 Im Schlingfeld 2
 33129 Delbrück

Tel.: 0 52 50 – 51 27 51
 Mobil: 01 62 – 43 65 244
 E-Mail: post@geneashop.de
 URL: www.geneashop.de

siehe auch die Anzeige auf [Seite 35](#)

53 Gen_Pluswin – Das Genealogieprogramm mit den Pluspunkten

Gisbert Berwe
 Rolandstr. 14
 27211 Bassum

Tel.: 0 42 49 – 96 16 70
 E-Mail: Berwe@genpluswin.de
 URL: www.Genpluswin.de

Siehe auch die Anzeige auf [Seite ###](#)

53 Heureka – das Geschichtsbüro!

Martin Koers
 Historiker M.A.
 Deegfelder Weg 105
 48531 Nordhorn

Tel.: 0 59 21 – 72 64 99
 E-Mail: info@geschichtsbuero-heureka.de
 URL: www.geschichtsbuero-heureka.de

siehe auch die Anzeige auf [Seite 18](#)

53 MyHeritage

MyHeritage
 Silvia da Silva
 Rugenbarg 44b
 22848 Norderstedt

Tel.: +49 (0)30 – 21 78 26 52
 E-Mail: silvia@myheritage.com
 URL: www.myheritage.de

siehe die Anzeige auf [Seite 17](#)

53 Pro-Gen – Genealogie à la Carte

PRO-GEN
Papenveld 1
NL – 7475 DD Markelo

Johan Mulderij (*Ansprechpartner*)
Tel.: 00 31 – 547 36 27 55
E-Mail: mulderij@pro-gen.nl
URL: www.pro-gen.nl

siehe auch die Anzeige auf [Seite 14](#)

18 Verlag Degener & Co.



Verlag Degener & Co.
Am Brühl 9
91610 Insingen

Registergericht Ansbach, HRA 3243

siehe auch die Anzeige auf [Seite 14](#)

Tel.: 0 98 69 – 97 82 28 0
Fax: 0 98 69 – 97 82 28 9
E-Mail: degener@degener-verlag.de
URL: www.degener-verlag.de
www.genealogie-zeitschriften.de
www.degener-antiquariat.de

Vorträge

Juden in Westfalen und Lippe – ein Kooperationsprojekt zur Tiefenerschließung der Juden- und Dissidentenregister

Vortrag auf dem 7. Westfälischen Genealogentag, 18. März 2017

von Volker Hirsch

Auf dem 7. Westfälischen Genealogentag in Altenberge startet ein für die westfälische Familienforschung Westfalen-Lippe wegweisendes Vorhaben: Das Landesarchiv NRW, der Verein für Computergenealogie und die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung haben sich zusammengetan, um ein Online-Projekt auf den Weg zu bringen, an dem sich jeder Interessierte weltweit beteiligen kann. Ziel ist es, die westfälisch-lippischen Juden- und Dissidentenregister des 19. Jahrhunderts zu erschließen.

Für die jüdische Genealogie ist ein besonderes Dilemma festzustellen: Dem weltweit festzustellenden Interesse an der jüdischen Genealogie

steht eine in der Regel besonders disparate Überlieferungssituation gegenüber. Diese Zersplitterung hat vielerlei Gründe, zum Beispiel die von Kleinstaaten bestimmten Rechtsverhältnisse, eine weniger ausgeprägte Aufmerksamkeit der Obrigkeit für die Personenstandsfälle der außerhalb der christlichen Mehrheitsgesellschaft stehenden Minderheit und häufige Wechsel der Zuständigkeiten in der Führung der Personenstandsquellen (z.B. Pfarrer, Bürgermeister, Amtsgerichte). Hinzu kommen nicht zuletzt die Verwerfungen und Verluste durch den Archivalienraub der Nationalsozialisten, die in ihrem Rassenwahn die Quellen der jüdischen Gemeinden in großem Stil entwendeten. Nicht selten sind die Originale dieser Quellen verloren und wir verfügen im besten Fall noch über die in der NS-Zeit entstandenen Verfilmungen.

Geburtsjahr		Der Eltern		Geburtsort		Geburtszeit		Name		Lauterzeugung
Tag	Monat	Namen	Gewerk	Wohlfort	afalsch	unpaltig	andentlich	wortlich	von	
1822	11. August	Felix Schwan	Landwirt	in Telgte	1	0	1	0	Maria	
1822	4. Sept.	Paul W. Müller	Landwirt	in Telgte	0	1	1	0	Levi Meyer	Das ungeliebte ungeliebte ist oben 1822 in Telgte geboren Lauterzeugung Meyer Müller Telgte

Telgte den 1sten Januar 1823
Der Landgerichtsrath
Schubert

Abb. 1: Der Geburtsjahrgang 1822 in den Juden- und Dissidentenregistern für Telgte im Münsterland (in: LAV NRW Abt. OWL, P 8 Nr. 103)

Vor diesem Hintergrund ist auf einen Quellenbestand besonders hinzuweisen: Das Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold

verwahrt mit den Beständen P 2, P 5 und P 8 die Juden- und Dissidentenregister nebst zugehörigen Akten für die Regierungsbezirke Detmold, Arnsberg und Münster, zusammen 20,75 laufende Meter. Es handelt sich um weitgehend gleichförmige Quellen vor allem zur jüdischen Genealogie aus einer relativ großen Region. Die ebenfalls erfassten Personenstandsfälle der sogenannten Dissidenten, der außerhalb der Amtskirchen stehenden Personen, haben einen vergleichsweise geringen Umfang, sind aber ebenfalls von besonderem historischen Interesse. Die Bestände decken den Zeitraum von ca. 1809 bis 1875 ab. Damit verfügt das Landesarchiv über einen in dieser Form in Deutschland wohl einzigartigen Fundus.

Die bisherige Erschließung der genannten Quellen im Landesarchiv erfasste lediglich die Orte der Geburten, Heiraten und Sterbefälle, nicht aber die Namen der betroffenen Personen. Dies ist besonders zu beklagen, da die Juden bei der Wahl ihrer Berufe und Ehepartner eine besondere Mobilität zeigten, wodurch die Recherche über den Ort vergleichsweise selten erfolgreich ist. Ziel des hier vorzustellenden Projektes ist daher die Erfassung der in den Registern genannten Juden und Dissidenten. Diese Tiefenerschließung soll in einer online verfügbaren Datenbank im Rahmen eines Crowdsourcingprojektes (Crowdsourcing: gemeinschaftliche Quellenerschließung im Internet) mithilfe des vom Verein für Computergenealogie entwickelnden Daten-Erfassungs-Systems (DES) erfolgen. Das Projekt ist also angewiesen auf die Mitarbeit einer Vielzahl von Kundigen und Interessierten.

Der Mehrwert des Projektes liegt auf der Hand: Bereitstellung der Informationen im Internet zur Erforschung der jüdischen Geschichte durch die wissenschaftliche Forschung, aber auch für die heute weltweit lebenden Nachfahren. Die Datenbank wäre aber auch ein wichtiges Instrument für die interne Recherche des Landesarchivs, da gerade die Juden aufgrund ihrer besonderen Mobilität mit den bisherigen Findmitteln nur schwer zu ermitteln sind. Die Tiefenerschließung ist allein durch die Arbeitskraft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesarchivs nicht zu leisten. Die Heimat- und Familienforscher vor Ort bringen ihre besondere Kenntnis der lokalen Verhältnisse ein und haben selbst durch die unmittelbare Verfügbarkeit der Arbeitsergebnisse im Internet einen Mehrwert. Zugleich ermöglicht die Online-Erfassung aber auch, dass Interessenten weltweit teilnehmen können, was gerade bei diesem Projekt ein wichtiger Aspekt ist. Um einen möglichst großen Nutzen im Verhältnis zum Aufwand zu erzielen,

sind die Beleg- und Generalakten nicht zur Bearbeitung vorgesehen. Diese sind online recherchierbar, das Projekt zielt jedoch auf die Erfassung der Personenstandsfälle und konzentriert sich auf die vollständige Erfassung der in den Registern genannten beteiligten Personen. Dadurch steht das Projekt auf einer relativ gleichförmigen Quellengrundlage.

Die lippischen Judenregister waren bereits in nationalsozialistischer Zeit in das damalige Lippische Landesarchiv übernommen worden. Mit der Einrichtung des Personenstandsarchivs Detmold fiel 1964 die Entscheidung, dass auch die Juden- und Dissidentenregister des westfälischen Raumes in Detmold verwahrt werden sollen. Seitdem sind in Detmold die Zivilstandsregister der Juden und Dissidenten aus drei Regierungsbezirken zusammengeführt.

Die zu den genannten Beständen gehörenden Archivalien entstanden in drei unterschiedlichen Rechtsbereichen: Erstens im direkten oder mittel-



Abb. 2: Die lippischen Judenregister im Magazin der Abteilung Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs NRW in Detmold

baren französischen Rechtsbereich (vor allem Königreich Westphalen), zweitens im Königreich Preußen, drittens im Fürstentum Lippe.

Im Königreich Westphalen haben die Maires (Bürgermeister) für einige Jahre besondere Register für Juden angelegt und geführt, die denen für Christen vollkommen gleichen. Nach der Zurückdrängung Frankreichs kehrte Preußen zur Beurkundung durch die Kirchen zurück. Den jüdischen Gemeinden

räumte man nicht das Recht ein, gleichwertige Personenstandsregister selbst zu führen, sondern beauftragte andere: Von 1815 bis 1822 war dies die Aufgabe der Pfarrer. Anschließend oblag es bis 1847 den Landräten und Bürgermeistern bzw. Stadtdirektoren, die Register zu führen. 1847 übernahmen die unteren Gerichtsbehörden die Zuständigkeit und behielten diese bis 1874 zur Einführung der Standesämter bei.

Im Fürstentum Lippe herrschte größere Kontinuität. Hier mussten nach einer Verordnung von 1809 alle Juden deutsche Familiennamen annehmen. Über ihre Personenstandsfälle wurden Register bei den Städten und Ämtern geführt. Hierbei blieb es bis 1875. Mit der Einrichtung der Standesämter und der Einführung der standesamtlichen Personenstandsregister wurde

die konfessionelle Prägung des Personenstandswesens beendet, damit endet auch die Führung eigener Register für Juden und Dissidenten.

Ein Problem soll nicht verschwiegen werden. So bedeutend die Quellengrundlage ist, vollständig ist sie nicht. Zum einen sind insbesondere für das Münsterland die Kriegsverluste erheblich, zum anderen finden sich nicht selten statt in eigenen Registern die jüdischen Personenstandsfälle als Teil von Kirchenbüchern und Kirchenbuchduplikaten. Die Lücken der Überlieferung könnten durch Bestände der Kreisüberlieferung (vor allem Abt. Westfalen in Münster) oder die ebenfalls in der Abt. Ostwestfalen-Lippe verwahrten Kirchenbuchduplikate geschlossen oder zumindest verkleinert werden. Allerdings liegt die Priorität zunächst auf der Erfassung der genannten Bestände, um das Crowdsourcing-Projekt in einen geordneten Betrieb zu überführen. Erst in einem zweiten Schritt kann es dann darum gehen, größtmögliche Vollständigkeit zu erreichen.

Die Verwirklichung dieses Projektes als Kooperationsprojekt bietet sich in besonderer Weise an. Alle Beteiligten haben einen direkten Nutzen von den Arbeitsergebnissen und können sich jeweils mit ihren eigenen Fähigkeiten und Kenntnissen einbringen. Das Landesarchiv durch die freie Bereitstellung der Digitalisate, der Verein für Computergenealogie durch die Einrichtung der technischen Umgebung zur Erfassung und die WGGF durch ihre große Wirkung in die Mitgliedschaft und die Breite der genealogisch Interessierten und Kundigen, ohne die das Projekt nicht zu leisten wäre. Geplant ist, das Projekt bis 2020 abzuschließen, damit die WGGF die Ergebnisse zu ihrem 100. Jubiläum präsentieren kann.

Literatur:

Bettina Joergens (Hg.), *Jüdische Genealogie im Archiv, in der Forschung und digital. Quellenkunde und Erinnerung*, Essen 2011 (= Veröffentlichungen des Landesarchivs NRW 41).

Tobias Schenk, *Juden- und Dissidentenregister des 19. Jahrhunderts aus Westfalen und Lippe. Eine archiv- und bestandsgeschichtliche Einführung*, in: *Westfälische Forschungen* 60 (2010), S. 593-615.

Hans Jürgen Rade, *Jüdische Personenstandseinträge und Familienregister in katholischen Kirchenbüchern des Herzogtums Westfalens zu Beginn des 19. Jahrhunderts*, in: *Beiträge zur westfälischen Familienforschung* 67 (2009), S. 7-144.

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe, hrsg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen u. dem Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster, 4 Bde., Münster 2008-2016.

Link zu den digitalisierten Beständen: <http://www.archive.nrw.de/lav/abteilungen/>

ostwestfalen_lippe/service_familienforschung/index.php

Link zum Projekt:

[#Noch von Frau Carl erfragen \(Warte auf Antwort\)#](#)

Westfälische Aufschwörungstafeln online – Adlige Ahnenproben in kunstvollen Darstellungen

von Thomas Reich

Das Landesarchiv NRW Abt. Westfalen in Münster verwahrt eine Sammlung von etwa 2850 Aufschwörungstafeln, die kürzlich von Ursula Schnorbus völlig neu erschlossen wurden. Der komplette Bestand wurde außerdem digitalisiert und online gestellt.

Aufschwörungstafeln sind aufwendig gestaltete Ahnentafeln, die von Adligen des 15. bis 18. Jahrhunderts im Rahmen offizieller Ahnenproben in Auftrag gegeben wurden, sie hatten also rechtliche Relevanz. Ahnentafel und Stammbaum werden häufig verwechselt: Während der Stammbaum die Nachkommenschaft eines Stammvaters in männlicher Linie zeigt, stellt die Ahnentafel die Vorfahren eines sogenannten Probanden dar.

Darstellung

Konsequent linear werden bei der Ahnenprobe die beiden Eltern, die vier Großeltern, acht Urgroßeltern, 16 Ururgroßeltern dargestellt, es verdoppelt sich somit mit jeder Generation die Anzahl der Personen. Es handelt sich um einen adeligen Abstammungsnachweis über zwei, drei oder gar vier Generationen. Weitere Verwandtschaftsverhältnisse waren hierbei nicht von Interesse. Eine extrem ausgeweitete Ahnentafel ist die König Karls XII. von Schweden aus dem 18. Jahrhundert mit einer kreisförmig angeordneten 512er-Probe.

Neben der rechtlichen Bedeutung für die Ahnenprobe dienten die Aufschwörungstafeln auch der Demonstration des ständisch-exklusiven Selbstbewußtseins des Adels. Schon rein äußerlich fallen zwei Merkmale auf: Zum einen die Betonung der Geschlechterwappen. Dabei läßt sich jeweils vom Vater das vererbte Familienwappen in einer Linie verfolgen.

Zum anderen fand wie beim Stammbaum oftmals der Baum als äußere Form Verwendung. Die Aufschwörungstafeln enthalten in der Regel keine biographischen Daten zu den Vorfahren, sondern nur Generationenfolgen.

Verbreitung

Die Ahnenprobe erfuhr vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende des Alten Reiches eine weite Verbreitung. In der ständischen Gesellschaft entfaltete sie geradezu „konstitutive Geltungskraft“, ausgehend vom Turnierwesen und von Adelseinungen. Noch älter jedoch ist die Ahnenprobe in Form von Vierahnenproben als Zulassungsvoraussetzung unter dem Begriff „Stiftsfähigkeit“ bei Domkapiteln, also Gemeinschaften der hohen Domgeistlichkeit, z.B. in Münster ab 1392. Auch der Deutsche Orden verlangte seit dem 15. Jahrhundert einen Abstammungsnachweis, ebenso zahlreiche niederadlige Damenstifte und im 18. Jahrhundert auch Fürstenhöfe für ihre Hofämter. Selbst Städte führten Ahnenproben als Zugangsvoraussetzung für das Bürgerrecht oder zu den Zünften durch, Gerichte für Richter und Assessoren.

Als politisch bedeutende Gruppe regelten die landsässigen Ritterschaften in den einzelnen Fürstentümern ihren Zugang mittels Aufschwörungen. Korporativ vertraten sie Adelsinteressen auf den jeweiligen Landtagen. Im Fürstbistum Paderborn wurden die ritterschaftlichen Aufschwörungen 1580, im Fürstbistum Münster 1640 und im Herzogtum Westfalen 1651 verbindlich.

Selektionsverfahren

Die wichtigste Funktion der Ahnenprobe war die Wahrung der Exklusivität des etablierten Adels, also im Grunde eine Abwehrreaktion gegenüber Aufsteigern, vornehmlich eine geburtsständisch-soziale Abgrenzung nach unten. Dem lagen nicht zuletzt Konflikte um den Zugang zu Ressourcen sozialer, politischer und materieller Art zugrunde, beispielsweise Pfründen und Privilegien. Dies klang etwa bei Johann Heinrich Zedler in seinem Grossen vollständigen Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 1, Halle / Leipzig 1732, Sp. 855-856 dahingehend, dass der deutsche Adel seine Ahnen „sowol von väterlicher als mütterlicher Linie“ nachweisen müsse, um sich von „neugebackenen Edelleuten“ abzugrenzen. Bei der Ritterschaft kam zum Nachweis des bloßen Adels der sechzehn Urgroßeltern noch deren Zugehörigkeit zum ritterbürtigen

Adel hinzu – kaum nachzuweisen, daher war Ritterbürtigkeit tatsächlich eine Ermessenssache.

Bei den Anforderungen und Bewertungen der Beweisunterlagen sind starke Abweichungen zwischen verschiedenen Institutionen festzustellen – auch regional, so dass letztlich keine einheitliche Adelsdefinition existierte. Die Verfahrensregeln zur Beglaubigung erhielten keine allgemeine Gültigkeit und ließen große Deutungsspielräume zu. Die Abweichung von Beglaubigungsprinzipien war letztlich Ausdruck der Deutungshoheit. Beweismittel konnten sein: Taufscheine, Eheverträge, Ehedispense, Familienverträge (z.B. Eheberedungen, Testamente oder Erbverträge), Kirchenbuchauszüge (Geburt, Taufe, Ehe und Sterbfälle), Leichenpredigten, Lehnsbriefe, Testamente, Bestellungen, Turnierteilnahmen, andere Aufschwörungsnachweise, Epitaphien, Denkmäler oder gar Kirchenfenster. Zusätzlich verlangte die Ritterschaft den Besitznachweis eines landtagsfähigen adligen Gutes.

Das Aufnahme ritual

Der Ablauf einer Ahnenprobe erfolgte in streng ritualisierten Formen. Zunächst einmal mußte die Richtigkeit der genealogischen Darstellung festgestellt werden. Die Beratung und Beurteilung hierüber schloß eine rituelle Beschwörung genauso ein wie die zu leistende Eidesleistung, die namensgebend „Aufschwörung“ genannt wurde.

Die sogenannten Aufschwörer – zwei bis acht an der Zahl – genossen meist hohes Ansehen und wurden vom Probanden vorgeschlagen oder von der aufnehmenden Institution ausgewählt. Sie brachten die Rechtmäßigkeit der Probation mündlich zum Ausdruck. Familienklüngel überwandern sachliche Zweifel. Angeblich sollen die Paderborner Domherren „durchschnittlich die Hälfte aller eingereichten Proben für unzureichend erachtet haben“ und fochten deswegen Zulassungskonflikte aus. Ein Meineid unter den Aufschwörern führte zum Ausschluß aus der Gemeinschaft.

Innerhalb der Auslagefristen wurden die Ahnentafeln für eine bestimmte Zeit der (Teil-)Öffentlichkeit zur Begutachtung ausgebreitet, häufig als Anschlag an einer Tür. Die Frist reichte von vier Wochen bis zu zwei Jahren. Einer erfolgreichen Ahnenprobe folgte üblicherweise zeitnah die wiederum rituelle Einsetzung in die neue Funktion („Initiation“), üblicherweise verbunden mit einer ständisch-sozialen Verbesserung des Probanden, inklusive erweiterter Titulatur. Die Durchführung dieses Einsetzungsrituals erfolgte in den verschiedenen Institutionen ähnlich. Den Anfang markierte meist

ein gemeinsames Gebet, worauf der Beitrittskandidat samt Beiständen hinzugerufen wurde. Die Aufschwörer überreichten die Ahnentafel und baten um die Aufnahme des Bewerbers, der daraufhin den Raum wieder verließ. Jetzt erfolgte die interne Beratung, bei der noch Einwände erhoben werden konnten. Unterblieb ein Widerspruch, so wurde nun der Proband mit einem Fragekatalog hinsichtlich der Echtheit seiner Abstammung und Lebensführung geprüft. Er bat daraufhin noch einmal um seine Aufnahme und wurde vom Vorsitzenden über seine Pflichten belehrt. Es folgten der Eid und das Gelöbnis, darauf meist erneut ein Gebet, eventuell die Übergabe der Statuten und die Einkleidung des Novizen. Die Ritterschaft nahm das Aufnahme­ritual auf Landtagen vor.

Westfälische Besonderheiten

Festgestellt werden kann eine im Vergleich zu anderen Regionen des Alten Reiches schärfere soziale Selektion. Dies galt sowohl für die Domkapitel, als auch für die Ritterschaften der einzelnen Territorien und die Reichsritterschaft. Grund mag insbesondere die ungewöhnlich hohe innere ständische Homogenität gewesen sein. Gleichzeitig scheuten diese Institutionen nicht davor zurück, bei Bedarf ihre eigenen Statuten zu brechen und formal nicht akzeptable Kandidaten aufzunehmen

Weblink

Der Link zum Online-Findbuch und den Digitalisaten der Aufschwörungstafeln des Landesarchiv NRW Abt. Westfalen findet sich unter:

http://www.archive.nrw.de/lav/abteilungen/westfalen/oeffnungszeiten_und_kontakt/index.php

Literaturempfehlung

Harding, Elizabeth / Hecht, Michael (Hgg.), Die Ahnenprobe in der Vormoderne. Selektion – Initiation – Repräsentation, Münster 2011.

Harding, Elizabeth, Landtag und Adligkeit. Ständische Repräsentationspraxis am Beispiel der Ritterschaften von Osnabrück, Münster und Ravensberg 1650-1800 (Westfalen in der Vormoderne. Studien zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Landesgeschichte 10), Münster 2011.

Abbildung:

Aufschwörungstafel für das Stift Wietmarschen

Maria Franziska Catharina Anna Eva Eleonora von Reisach ins Stift Wietmarschen, Präsentation am 5. Aug. 1740; unten mit Besiegelungen: Attest des Joseph Anton von Roll, Dompropst zu Worms und Domherr zu Münster, des kurkölnischen Geh. Rats Ferdinand Wilhelm Joseph von der Recke, des Heidenreich Adolph von Nagel, Dompropst zu Mainz und Domherr zu Münster, und des Christoph Friedrich von Beverförde, 23. Juli 1740

- Marcus Weidner, LWL-Inst. f. westf. Regionalgeschichte: Die Digitale Westfälische Urkundendatenbank (liegt vor)
- Thomas Reich, LAV NRW Westfalen: Aufschwörungstafeln online
- Thekla Kluttig/Martina Wermes, Staatsarchiv Leipzig: Westfalica in der Sammlung der früheren Zentralstelle für Genealogie

Anfahrt mit dem Bus

Buslinie R 73 Münster Hauptbahnhof – Nienberge – Altenberge – Borghorst – Burgsteinfurt, Haltestelle Altenberge Münsterstraße, fährt stündlich. Abfahrt Münster Hbf zur Minute 45 (Fahrzeit 30 min), Burgsteinfurt Bahnhof zur Minute 59 (Fahrzeit 38 min). Rückfahrt ab Haltestelle Münsterstraße Richtung Münster zur Minute 37 (zuletzt 17:37 Uhr), Richtung Burgsteinfurt zur Minute 15 (zuletzt 17:15 Uhr)

Buslinie R 72 Münster Hauptbahnhof – Nienberge – Altenberge, Haltestelle Altenberge Münsterstraße, fährt stündlich. Abfahrt Münster Hbf zur Minute 15 (zuletzt 14:15 Uhr, Fahrzeit 30 min). Rückfahrt ab Haltestelle Münsterstraße Richtung Münster zur Minute 7 (zuletzt 13:07 Uhr)

Von der Haltestelle Münsterstraße (früher Sonnenapotheke) 10 Minuten Fußweg Richtung Kreisverkehr / Ortsmitte, geradeaus weiter Borghorster Straße, rechts abbiegen Grüner Weg, links abbiegen Gooiker Platz.

Anfahrt mit der Bahn

Regionalbahn Münster – Enschede (über Nordwalde – Steinfurt – Ochtrup – Gronau), Bahnhof Altenberge, fährt stündlich

Hinfahrt Münster Hauptbahnhof zur Minute 8 (17 min Fahrzeit), Enschede zur Minute 26 (57 min Fahrzeit).

Rückfahrt Bahnhof Altenberge: Richtung Münster zur Minute 27, Richtung Enschede zur Minute 26

Vom Bahnhof Altenberge 10 min Fußweg zur Ausstellungshalle (über Bahnhofstraße und Zum Gründchen)

Alle Angaben ohne Gewähr. Weitere Informationen unter

<http://reiseauskunft.bahn.de> und www.bus-und-bahn-im-muensterland.de

Anfahrt mit dem Auto

Die Bundesautobahn A1 am Autobahnkreuz Münster-Nord (Nr. 77) Richtung Steinfurt/Gronau verlassen. Die Bundesstraße 54 (Münster–Gronau) an einer der beiden Ausfahrten Altenberge verlassen und der Beschilderung „Altenberge“ folgen. Den Kreisverkehr in der Ortsmitte von Altenberge in Richtung Steinfurt / Nordwalde verlassen. In Höhe des Ortsausgangsschildes rechts abbiegen (Eiskeller-Schild). Die Sporthalle Gooiker Platz liegt unmittelbar auf der linken Seite. Parkplätze sind unmittelbar am Veranstaltungsort vorhanden (siehe Plan auf der letzten Seite).

BEITRITTSERKLÄRUNG

An die
Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung
c/o LWL-Archivamt für Westfalen
48133 Münster

Hiermit erkläre(n) ich/wir meinen/unseren Beitritt zur Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung als (bitte ankreuzen):

- Mitglied mit 25 € Jahresbeitrag
- Schüler(in) / Student(in) mit 15 € Jahresbeitrag
- Partnerschaftsmitglied als Ehepartner bzw. Lebensgefährte eines Mitglieds mit 5 € Euro Jahresbeitrag (ohne Bezug des Jahresbandes „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“)
- korporatives Mitglied mit 32 € Jahresbeitrag

Der Beitritt gilt für das laufende Jahr, das Neumitglied erhält auch den Jahresband der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“.

Meine Adresse:

Vorname und Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

ggf. Postfachanschrift mit PLZ: _____

Telefon: _____

E-Mail-Adresse: _____

ggf. Homepage: _____

Bei Partnerschaftsmitgliedern bitte Namen des Ehepartners bzw. Lebensgefährten nennen, der bereits Mitglied ist:

Angaben für die Vereinsstatistik (freiwillig):

Beruf: _____ Geburtstag: _____

Zusätzliche Optionen – bitte ankreuzen, wenn gewünscht:

- Ich möchte Vereinsmitteilungen nicht per E-Mail, sondern per Post erhalten.
- Ich möchte an der Mailingliste des Vereins teilnehmen.
- Ich möchte die vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Computergenealogie“ beziehen. Hierdurch erhöht sich der Mitgliedsbeitrag um 17,50 € pro Jahr.

Ort / Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte beachten Sie die gesonderten Anlagen! (An Stand erfragen.)

Parkplätze 5. Westfälischer Genealogentag Altenberge

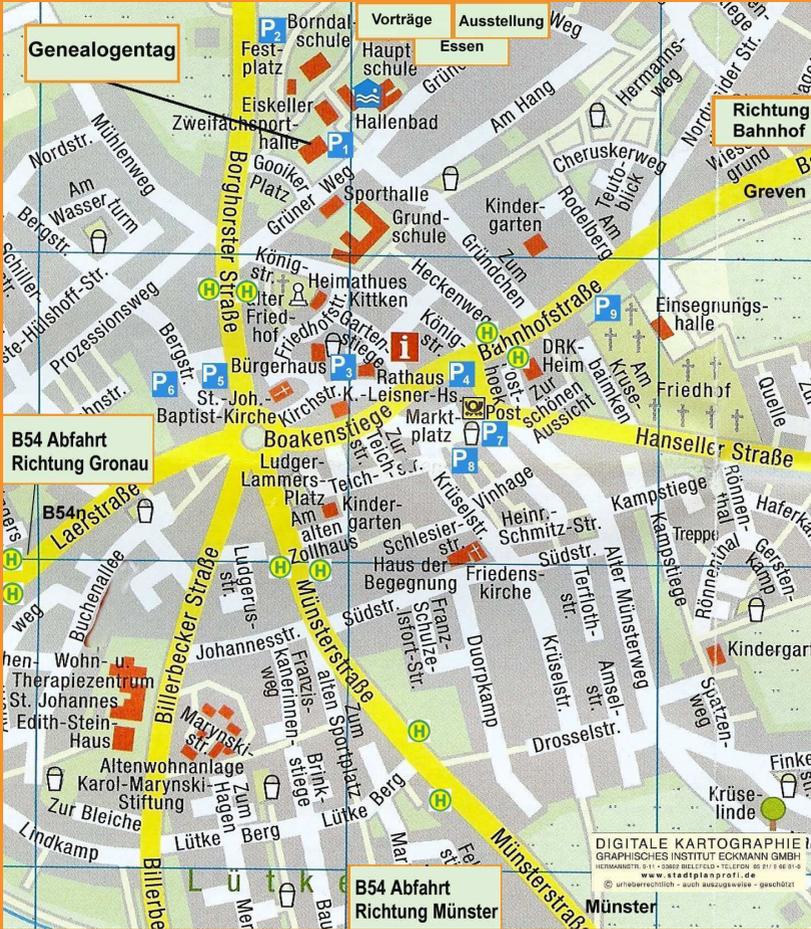
- P1 vor der Halle Grüner Weg (für Aussteller reserviert)
- P2 hinter der Halle Gooiker Platz, Borghorster Str. / Gooiker Platz
- P3 am Rathaus (ca. 400m) Gartenstiege 5
- P4 Post (ca. 400m) Bahnhofstraße / Königstraße
- P5 Elektro Heinker (ca. 500m) Bergstraße 3
- P6 Großparkplatz Bergstraße (ca. 400m) Bergstraße 19
- P7 KK-Parkplatz (ca. 600m) Königstraße / Alter Münsterweg
- P8 Marktparkplatz (ca. 600m) gegenüber Krüselstraße 8
- P9 Friedhof (ca. 400 m) Bahnhofstraße 12

außerdem direkt an der Borghorster Straße (L510)

Wegführung:

- | | |
|---|----------------|
| von Borghorst (L510): | P1+P2 |
| von Münster (L510 Nienberge) und (B54): | P5+P6 |
| von Greven: | P3+P4+P7+P8+P9 |

Anfahrtsbeschreibung



Genealogentag

**Richtung
Bahnhof**

**B54 Abfahrt
Richtung Gronau**

B54n

**B54 Abfahrt
Richtung Münster**

DIGITALE KARTOGRAPHIE
GRAPHISCHES INSTITUT ECKMANN GMBH
HERMANNSTR. 91 • 33609 BIELEFELD • TELEFON 05 31 9 66 91-0
WWW.STADTKARTENPOST.de
© urheberrechtlich - auch auszugsweise - geschützt

